





## Aus einem Zyklus „Vorfrühling“

Von Josef Spandrel

### I. Märzhimmel

Vorch: in der Luft, von Schwingen ein Getöse.  
Der Föhn muß eine Nieselnwölke sein,  
Die in den flaumigen Frühlingshimmel hakt,  
Ihn scharf mit Fängen packt —  
Es quillt kein Blut,  
Nur eine blaue, feuchte Wunde tut  
Sich lautlos auf.

Und stetig drängt sich unter wehesten Wiffen  
Aus gartem Weich das tiefe Blau des März,  
So wild und froh zerissen  
Ausfluchtend, wie mein Herz.

### II. Im Dunkel

Quellender Mund: wie hast du Nacht zu plaudern,  
Nun die Nacht  
Dicht, wie ein Geheimnis uns umdrängt!  
An mein Klüften hängt sich  
Schwer ein Zaudern.  
Wolken schleppen düster ihr Gewicht.

Euch: kein Stern will uns ein Oskiren zeigen —  
Ein blauschwarzes Chaos voller Schwärze  
Ballt sich, als ein ungelöster Traum.

Aber du erhebst die immerwache  
Frohe Stimme, die vor nichts erstaunt:  
Ueberprobe nur und überlaße  
Alle Suchsucht, die im Dunkel raunt!

### III. Der Auferstandene

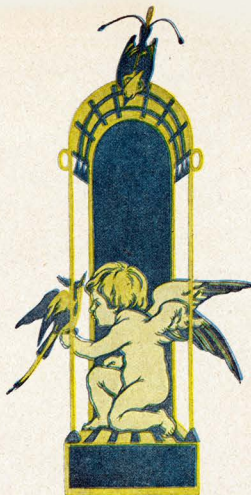
Mein Grabtuch flattert  
Traumleucht im Wind;  
Verronnenen Wunden  
Verdunstet Sonne.  
Unstillbare Brust:  
Wie hielt ich es aus  
Unter Schollen, im Frühling!  
Die dunkle Fügung  
Bannte mich tief.  
Ein Ueberhartes  
Hebt mich empor,  
Und frisch vom Kreuz her  
Stehst ich wieder  
Mit ongedehnten Armen  
Vor einem Morgen, der unfassbar ist —  
Ich leide ohne Ende,  
Oh, löse mich, Gott!

### IV. Glockentanz

Nun der letzte Föhnstreich verpöschelt,  
Rauscht der Föhn und saßt die Schwermut toll.  
Schar: Die weichen, wilden, weichen Flocken,  
Ein inausgeschöpfter Himmel voll,  
Tänzen Nehaus zu den Morgenglocken,  
Wieder, nieder, ohne Stoden;  
Unfre Hände fassen sich, ersfroden,  
Wenn das Farte früh versinken soll.

Alles wirbelt — willst du fittig schreiten?  
Kommt! Mit unsichtbarem Fittich gleiten  
Wir dahin, vom warmen Wind gepackt,  
Uns umflankend in den Einanketten,  
Ueberwonnend eisbeglänzte Weiten  
Unfre Herzen klingen bang den Takt.

Eine traumberlorne Flocke hing  
Zäh dir an der heißen Wange,  
Wie ein Hauch, so lange,  
Und verging.



J. Gerstmann

## Der müde Sechter

Von Reinhard Koster

Er hatte einmal ein Gedicht gelesen, das  
hieß so:

Ich bin ein müder Sechter,  
Das Schwert entsinkt mir schier —  
Der Fluß der alten Geschlechter  
Lafset schwer auf mir.

Das ist auf alten Thronen  
Immer das gleiche Spiel:  
Diee Generationen  
Und eine zuviel.

Diese Verse gabten ihm keine Ruhe, sie  
klangen ihm im Ohr und ließen sich nicht ver-  
gessen. Sie verkörperten sich allmählich zu  
einer Gestalt, die mit ihm wanderte und nicht  
mehr von seiner Seite wich. Und eines Tages ließ  
er sich Ton zum Modellieren holen, um die Ge-  
stalt leblich zu schaffen, um sie vor sich hin-  
stellen und dadurch von sich wegzustellen zu können.

Er war nicht unbegabt, der junge Berner  
von Sandt, er hatte eher zu viele Begabungen,  
die eine ganz zu haben. Er konnte zierlich  
klingende Verse machen und mußte doch, daß  
er sie machte, er spielte das Cello und konnte  
Sieder komponieren, ohne das sehen zu können,  
was ihn erfüllte, und ebenso konnte er auch  
malen, zeichnen und figürlich gestalten. Von  
allem ein wenig und von keinem viel. Das  
Schmerzliche und Gute war nur, daß er sich  
dessen voll bewußt war.

Nun hatte er die Gestalt des müden Sechters  
geformt und als sie in edler tiefbrauner Bronze  
gegossen vor ihm stand, betrachtete er sie er-  
staunt und glücklich, denn er sah, daß er zum ersten  
Mal ein Kunstwerk geschaffen hatte.

Eine schlankte nackte Jünglingsgestalt war  
es, mit feinen Fesseln und Handgelenken und  
übermäßig schmalen Knien. Hüften und Brust  
waren gut gebildet, nur die Schultern saß  
weißlich rund und schräg und weich zum Halfe  
aufsteigend. Aus dem ein wenig geneigten Kopf  
sprang ein starkes Kinn hervor, das in festemem  
Gegensatz zu der garten Nase stand, die in seinem  
Ansehen in die hohe, kaum gewölbte Stirn  
überging. Die flachen, weichen Haare, die man  
sich nur blond denken konnte, waren sorgsam,  
fast staubhaft gestrichelt und ließen dadurch die  
Flugsheit der Gestalt als ein Mächtigkeitszeichen  
erscheinen. Ueber dem Ganzen lag ein Zug

von Weichheit und Müdigkeit — wenn auch  
der rechte Arm, der läßt das Schwert hielt,  
starr und festig war.

Das war „Der müde Sechter“, das einzige  
Kunstwerk des jungen Berner, der kein Künstler  
war und sich auch keiner zu sein dünkte. Es  
war kein Selbstbildnis, sicher nicht, Berner von  
Sandt war anders — es war kein Schicksal,  
das zu ihm aus den Bergen gesprochen hatte,  
ihn zum Schaffen gezwungen hatte und nun  
kalt und schön und unabänderlich vor ihm stand.

— Viele Generationen  
Und eine zuviel —

Die kleine Statuette stand immer vor ihm  
auf seinem Schreibtisch, und wenn abends die  
Stunde kam, mo es zu küssen und mo noch  
lesen oder schreiben zu können und zu schön,  
um Licht anzuzünden, zu konnte er lange ohne  
eine Bewegung die Gestalt des müden Sechters  
betrachten und sich in sein Schicksal hineintraumen.  
Eines trüben Regentages, — der ganze Tag  
war wie eine endlose Dämmerung — als er  
wieder sinnend an seinem Schreibtisch saß, wurde  
er durch das Klingeln der Hausglocke aufge-  
weckt. Er wußte, wer draußen stand — Claire  
war es, die schöne gefeierte Claire, von der die  
anderen wußten, daß er sie liebe. Sie hatte  
ihm versprochen, heute zu ihm zu kommen. Und  
doch zauberte er einen Augenblick, ehe er ging,  
um ihr zu öffnen, einen kurzen Augenblick nur.  
Es gibt ein seltsames Gefühl der Angst, das  
uns plötzlich überfällt, wenn wir nach der  
Erfüllung eines sehnlichen Wunsches stehen: es  
ist wie ein Zweifel, ob wir stark genug sind,  
ein großes Glück zu erleben.

Dann ging er hastig zur Tür. Er küßte  
Claire mit einem dankbaren glücklichen Lächeln  
die Hand, nahm ihr Mantel und Schirm ab und  
führte sie ins Zimmer.

„Ich danke Dir, Claire, daß Du gekommen  
bist.“

„Hast Du daran gegewelt?“ Sie sah ihn  
sorgfand und saß unwillig an.  
„Nein — und doch — — ich habe versucht,  
mir in diesem Räume Dich vorzustellen, und  
konnte es nicht —“

„Du glaubst es wohl noch immer nicht, daß  
ich hier bin —?“  
Werner sah sie an: „Doch, nun muß ich es  
ja glauben.“

Claire begaunete seinem Blick und schüttelte  
unmerklich lächelnd den Kopf: „Träumer!“ Sie  
nahm den Hut ab, den er sorgsam ins Neben-  
zimmer trug. Dann ließ sie sich wohl in einen  
breiten Lederfessel sinken, neben dem der niedrige  
Teetisch stand, und sah sich um. Sie nahm eine  
der weichen Rosen, die lose verstreut auf der  
weißen Decke lagen, und weitete mit spitzen  
spielenden Fingern die Blätter, die noch knospen-  
haft geschlossen waren.

„Siehst Du, Werner, mir ist, als ob ich heute  
gar nicht zum ersten Male bei Dir wäre. Ich  
würste, daß es in Deiner Wohnung so aussehen  
mußte. Kostt mein ich, jedes Überflüssige zu  
kennen. Diee Bildererichte, diesen Teppich,  
die Bilder, die weichen dämmrigen Vorhänge,  
all das konnte gar nicht anders sein. Auch dieser  
leise sich mischende Duft von Rosen und Ziga-  
retten. Nur eins — ich sehe da eine elektrische  
Lampe auf Deinem Schreibtisch — Du müßtest  
Kerzen brennen. Erzählst Du mir nicht einmal  
von einem großen venezianischen Leuchter?“

„Doch, im Nebenzimmer steht er. Aber es  
ist noch zu hell. Oder sollen wir die Vorhänge  
schließen und —“

„Nein, lieber nicht. Die Dämmerstunde ist  
so schön.“

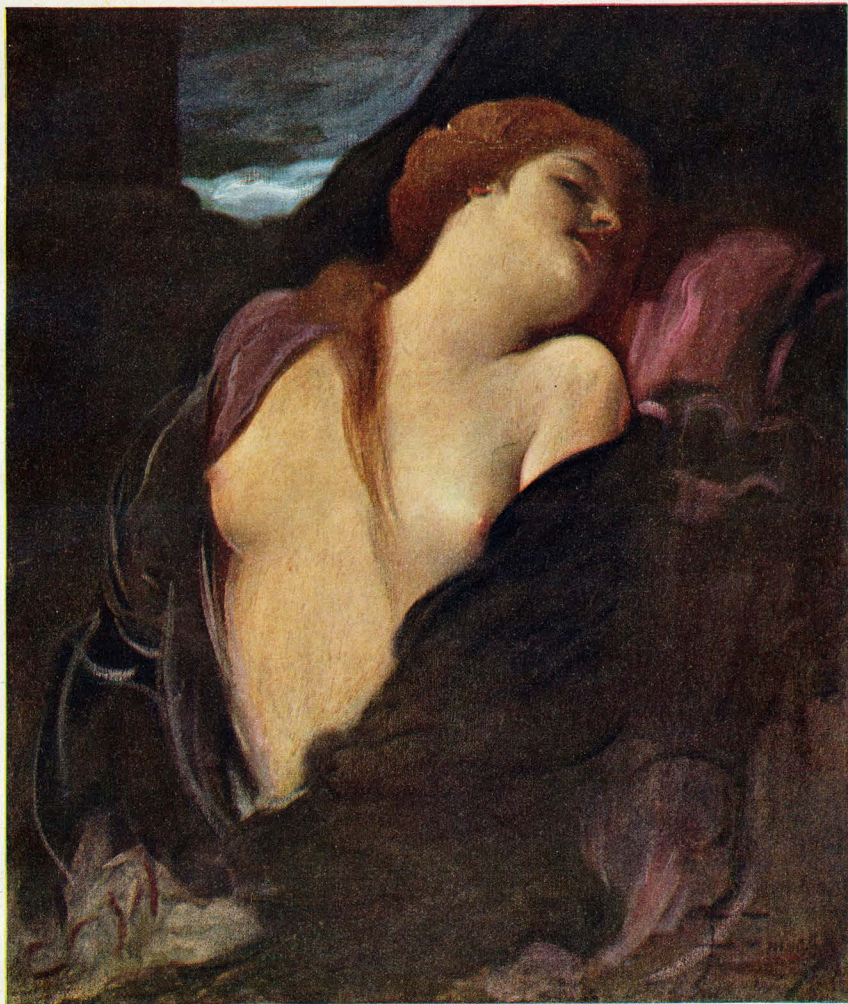
„Darf ich Dir Tee einschenken?“  
„Bitte — so — ich danke Dir.“ Sie nahm  
einen kleinen Schluck und ließ sich wieder in  
das Polster sinken. „Und nun müßt Du mir  
etwas erzählen.“

„Erzählen —?“ Was soll ich Dir erzählen?“  
„Jrgend etwas. Du kannst mir auch etwas  
vorköhen.“

„Ich weiß wirklich nichts.“

„Du weißt nichts, was Du mir erzählen  
könntest?“





(Im Städtischen Museum zu Lemberg)

### Leidenschaft

Franz Zmurko †

„Nein —“. Werner sah Claire lange an mit einem seltsam flackernden Blick. Plötzlich stand er auf, nahm ihre Hände und küßte sie lang und heiß.

„Nein, Werner, laß!“

Werner stand unschlüssig vor ihr und sah sie unverwandt an. Er ließ seine Augen zärtlich und begehrend über ihre Gestalt gleiten, seine Blicke betasteten sie: das schwere tiefblonde Haar, das zart an den Schläfen ansetzend die Ohren ein wenig bedeckte, die Schultern, die spitzigen kleinen Brüste, die sich unter dem dünnen Tuch unmerklich hoben und senkten, die Arme

und die schmalen weißen Hände mit den vielen glitzernden Ringen, die fast knabenhaften Hüften, die schmalen Fesseln, die aus dem Kleide hervorlugten, die länglichen Füße, die in koketten Lackhalbschuhen steckten. Und dann glitten seine Blicke wieder aufwärts und suchten die Augen.

„Nein, Werner, Du sollst mich nicht so ansehen. Rück den kleinen Schemel dort neben meinen Gefel und erzähl mir etwas.“

„Bist Du zu mir gekommen, Claire, um Dir von mir ein Märchen erzählen zu lassen?“

„Ja, wozu sonst —“. Ein kokettes, sinnlich graufames Lächeln lag auf ihren Lippen.

„Claire!“ Werner lag vor ihr auf den Knien und bedeckte ihre Hände und Arme mit heißen Küßen. Sie neigte sich zu ihm. Er richtete sich ein wenig auf, nahm ihren Kopf in beide Hände und küßte ihren Mund, der sich ihm nicht entzog und erst widerstrebend, dann ganz hingeeben seine Küße erwiderte. Plötzlich stieß sie ihn brüsk zurück.

„Nein, nicht das — nein, nein, laß!“

Werner sah sie an, aber sie wandte den Blick weg.

„Claire, warum spießt Du mit mir? Liebst Du mich?“



Schloss des Deutschen Ritterordens bei Schivelbein

C. Hessmert (Berlin)





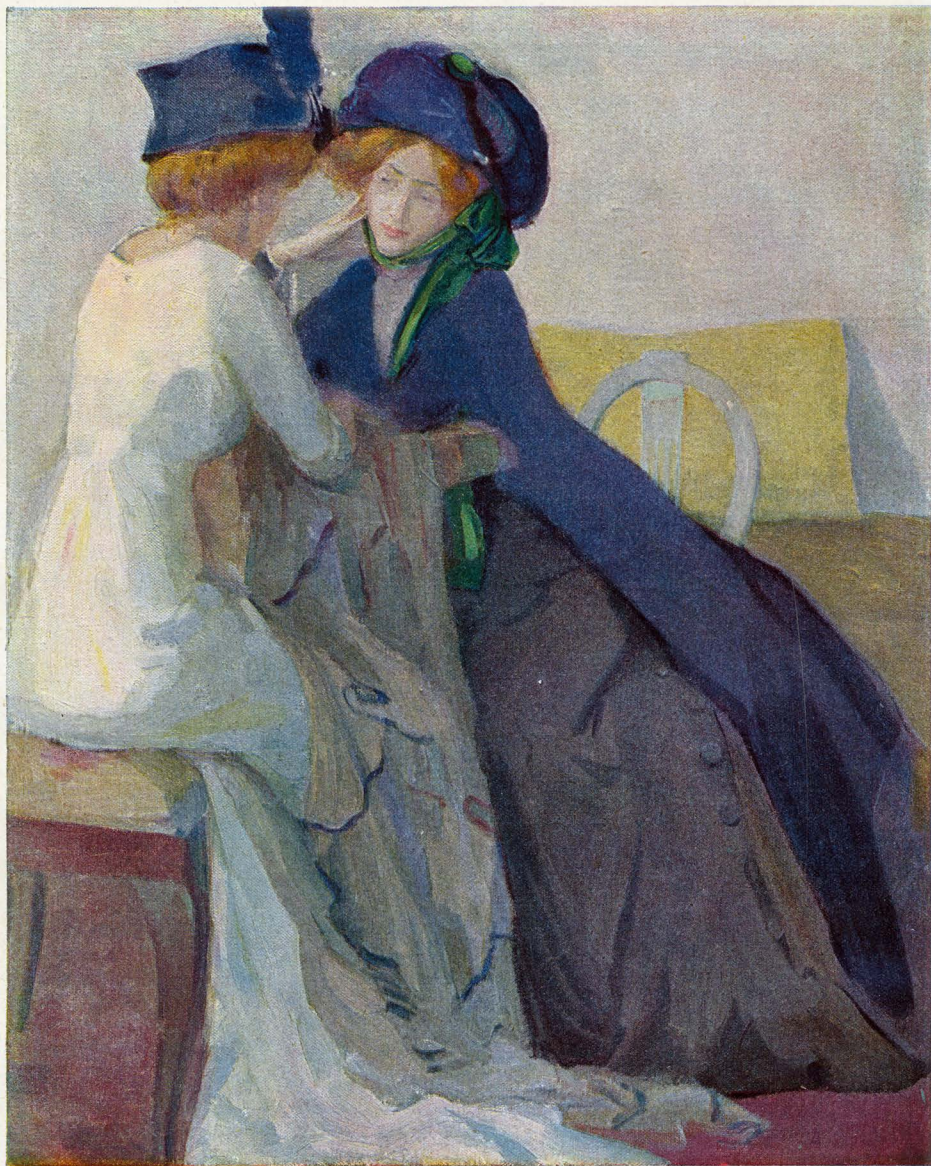




Serenade

Wilhelm Busch †





**Eine Ehe-Reformerin**

Adèle von Finck (Berlin)

„Man sollte acht Männer heiraten können! Das gäb' jährlich acht neue Kleider und auch nur ein Kind!“



# Liebe

Von Karin Mithaelis

Fräulein Valle ist die verknöcherteste alte Jungfer, die gelebt hat. Wenn sie von einem Blausagen zurückkehrt, trödelt sie zuerst sorgfältig der Staub von ihren Schuhen, wickelt sie ihr helrotes Gaze — von der Sorte, die man sonst um die Kronleuchter hüllt, zum Schuh gegen die Füßchen, wenn man im Sommer aufs Land reist; und dann stellt sie die Stühle auf das dazu bestimmte Brett. Die eine Stiefelspitze ragt um keinen Millimeter vor der andern vor. Sie lebt von Legaten. Sie hat ihr Erbteil in Ordnung, und in ihrer kleinen Wohnung sieht es aus wie in einem Puppenhause.

Sie ist sehr berecht. Und sehr beliebt. Große Begebenheiten sind in ihrem Leben eine Seltenheit; die wenigen aber sind um so bedeutungsvoller. Die jährlich wiederkehrende große Wäsche gehört dazu. Die andern „Ereignisse“ sind: der Tod ihrer Mutter, die Restaurierung ihres Sofas mit altenglischem Samt und ein Beinbruch. Dieses letztere Unglück ist vor zehn Jahren geschehen, und noch immer acht Fräulein Valle am Stock, weil sie durch ihn auf gemüthliche Art an die Krankheit erinnert wird. Alle, die sie besuchen kamen, mußten damals ihren Namen auf den Gipsverband am das gebrochene Bein schreiben. Sie bemühte sich, die Namen zu zählen, und war beinahe darüber bereit, daß die Bandage nicht ganz aufbewahrt werden konnte. Die erststen ihr viel interessanter als alle die modernen Postlebens und dergleichen Sachen.

In ihrem zwanzigsten Jahr hörte sie sich beinahe mit einem Studenten verlobt. Er starb jedoch; und von dieser Zeit an ehrete sie sich Ankerkreuzen dadurch, daß sie beim Sticken melancholische Lieder sang.

Von Zeit zu Zeit verlebte sie sich ein wenig, bald in einen neuen Pfrarr, bald in einen neuen Arzt; aber ihre Gefühle verlorren, so bald der Betreffende sich verheiratete. Dann hatte sie eine Familie mehr, bei der sie Wüste machen und Stadtklatsch abladen konnte.

So wurde sie siebenundvierzig Jahre und blieb frei und ledig. Sie dachte ganz und gar nicht ans Heiraten.

Hin und wieder hatte sie ein bißchen Herzklopfen, oder das Blut stieg ihr ohne Grund zu Kopfe, und sie sah wie durch roten Nebel hindurch. Der Arzt meinte, das werde vorübergehen, wenn sie erst fünfzig geworden sei. —

Dann geschah das Unglück. Auf ihrer täglichen Wanderung durch die Anlagen begegnete sie häufig einem alten Wüthler, der von seinen reichlichen Ansen ein behagliches Leben führte. Sie kannten einander schon seit vielen Jahren, wie man einander in so einer kleinen Stadt zu kennen pflegt. Nun kamen sie in ein Gespräch; und sie gingen zusammen auf den Kirchhof, wo sie beide Gräber zu besorgen hatten. Er half ihr beim Säen, und sie ließ ihm ihre Oriskanne mit der feinen Brause. Eines Tages läßt sie ihn, ein, sich ihr kleines Heim anzusehen.

Kurz darauf zeigt sie den Leuten mit geheimnisvoller Miene einen kleinen goldenen Ring mit blauem Stein. Es sei ein Geschenk, sagt sie. Aber von wem? Sie ist verschwiegen wie das Grab. Aber wenn man verschwiegen ist wie das Grab, dann treiben die Leichenräuber ihr Spiel.

Nun einmal weiß die ganze Stadt, daß Fräulein Valle sich mit dem alten Kauf, dem früheren Schornsteinfegermeister, verheiratet wird.

Sie leugnet es nicht recht und gibt es auch nicht recht zu, gibt den Leuten nur zu verstehen, daß sie, wenn sie sich nur gebulden, eine Ueberraschung erleben sollen wie noch nie in ihrem Leben. Er leugnet. Ohne Vorbehalt.

Da bricht ein Krieg aus sondergleichen.

Um ihre Ehre zu retten, erzählt Fräulein Valle „die nackte Wahrheit“; daß sie verlobt seien, und daß er sie geküßt habe. So sei es zugegangen: er habe ihren Schalkesfuß probieren wollen, und dann habe auch sie den Fuß probieren wollen und sich nun ihm schaukeln lassen. Und während sie noch daran gefessen, habe er sie geküßt... beinahe auf den Mund!

Doch im selben Augenblick habe sie zu ihm gesagt: „Ich heirate Dich nie, eh! Du nicht die Einwilligung Deiner Kinder habst! Aber ich will ihnen eine gute Mutter sein! Und das Silberzeug will ich nicht erben, das soll in der Familie bleiben!“

So uneigennützig hatte sie zu ihm gesprochen! Und er behauptete nun, daß er in seinen wilden Träumen nie daran gedacht habe, seinen Kindern, die hoch in den Dreißigern sind, eine Stiefmutter zu geben.

Fräulein Valle trifft beinahe der Schlag, aber er trifft sie nicht. Dagegen geht sie zu Pastor, Küster, Bürgermeister und Amtmann und läßt sie alle unterschreiben, daß sie ein ehbares, unbescholtenes Mädchen sei.

Nun will sie, daß der Mann ins Gefängnis und Justizhaus kommt, weil er den Ruf eines jungen, unbescholtenen Mädchens beschmutzt hat. Er hat es sich zugegemacht, daß sie eternal und ohne Beschädigung war. Der Wachtmeister auf der Polizei schüttelt den Kopf und sagt, man könne einen Mann nicht bestrafen, wenn er nichts anderes verbrochen habe als einen Kuß „beinahe auf den Mund“.

Da will Fräulein Valle zum König gehen. Ihr Recht will sie haben.

Der Amtmann rehet ihr es aus und sagt, daß der König sie nie empfangen werde.

Fräulein Valle knieft ihre Lippen zusammen, verschließt die Schwach in ihrem Innern und gibt sie nur frei, wenn sie allein in ihrer Stube ist oder Besuch hat oder auf Besuch bei den Stadt-Honoratioren will, die darin wettersen, ihr Kreuz ihr zu erleichtern. Und sie meinen, es werde vorübergehen, wenn man sie ruhig erzählen lasse von dem Schalkesfuß und den Eitelstücken und dem Silberzeug. — —

Am nächsten Heiligabend, als sie mit Kränzen auf dem Friedhof ist, wird sie des Verbrechens anständig, der noch die Freiheit gepakt hat,

sich einen neuen Paletot mit Pelzkragen anzuschaffen. Sie hat ihn nicht gefehen seit dem Tage, als sie ihn auf öffentlicher Straße einen Schlingel genannt hat, einen Kiesel, einen Nimmel, einen ersten Kumpan, einen Glenden, einen Jammelerzpen, einen Meinesigen. Damals war er fest zu einem Barbier hineingeführt, wohl wissend, daß eine Dame nie ihren Fuß in eine Barbierstube setzen wird. Und nun sieht sie ihn also wieder.

Es ist am hochheiligen Weihnachtsabend. Die Kirchenglocken läuten. Die Weihnachtsgänse duften um die Wette mit den Weihnachtsbäumen. In der ganzen Stadt herrscht Weihnachtsstimmung.

Der Kirchhof ist mit kleinen Tannen und Weihnachtsbäumen geschmückt. Die Leute kommen und gehen in ihrer Gaben für die teuren Wohlgehabenen. Und, wie gesagt, die Kirchenglocken läuten so stark, wie sie nur können.

Aber Fräulein Valle hört noch die Glocken, noch sieht sie die Weihnachtsrosen. Sie hört nur seine Galoshen durch den dünnen Schnee schlappen und sieht nur seinen neuen Paletot mit dem Pelzkragen und das schlechte Bemessen in dem gekrümmten Rücken.

Ohne etwas andres zu empfinden als Haß und Aderwehen, wirft sie ihre Kränze hin und stürzt ihn nach, den Stock hoch zum Schläge erhoben.

Sie stößt frisch eingepflanzte Weihnachtsbäumchen um, an denen die Lichtlein soeben erst mit großer Mühe angezündet worden sind, sie zertritt Weihnachtsrosen und rote Tulpen, zertritt Gräber und durchtrifft Austerbecken, den Stock zum Schläge erhoben. Und, das friedliche Geläut all der milden Kirchenglocken überhörend, schleudert sie — wie der Jesus Nahe spelt — alle die Schimpfwoorte aus, die geboren werden von Liebe, Haß und Enttäuschung.

Der arme Mittelalter stürzt blindlings von hinten, wie im Walde die kleine Hirschkuh, wenn der Hund sie verbellt. Und dabei schreit er, als gälte es sein Leben: „Du bist ja ein Teufel! Du bist ja ein Teufel!“

Aber sie Holt ihn und prügelt ihn, so lange, bis die Leute sich ins Mittel legen und ihn aus ihren Krallen erretten. — —

Hernach geht sie samstags hin, sammelt die Kränze auf und macht die Gräber fertig.

Und dann geht sie nach Hause, setzt sich in ihrer kleinen Stube in den Schalkesfuß und schaukelt lange hin und her, hin und her; ganz, ganz leise. — —

Aber kurz darauf trifft der Verbrecher. Und als man sein Testament öffnet, stellt es sich heraus, daß er an demselben hochheiligen Weihnachtsabend, um neun Uhr, genau zwei Stunden nach der Begegnung mit Fräulein Valle, seinen letzten Willen verändert hat, so daß Fräulein Valle zur gleichberechtigten Erbin mit seinen Kindern eingetragt wird.

„Ist das nicht Liebe? — —“

(Nach dem bairischen Manuskript abgefaßt von Hermann Aig)

## Liebe Jugend!

Familienausfahrt. Der eifßbrige Otto und der vierjährige Wolfgang sitzen neben dem Kutcher auf dem Sofa. Man passiert eine Ortschaft, in der die Dorfjugend sich gerade gegenseitig mit den Fäusten beschäftigt.

Otto macht seinen kleinen Bruder darauf aufmerksam und ermahnt ihn, sich gegebenen Falles nicht in derlei Unannehmlichkeiten zu mischen. Das verpricht der Kleine auch, und die Fahrt geht weiter. Wolfgang verfinst in tiefes Nachdenken. Er scheint die Vor- und Nachteile einer Einmischung doch noch gründlich zu erwägen.

Nach zehn Minuten gibt er dem Wagenskutscher mit dem Worten Ausbruch: „Du Otto, ich misch' mich doch d'rein!“



Backfisch-Naivität

K. Arnold

„Herr Referendar, warum sind Sie eigentlich oben so leer frisiert?“



## Der Abiturient

Nun beginnt die Zeit der Rosen,  
Verken wirbeln irgendwo.  
Nicht verziß ich mehr die Hofen  
Bei dem Schwäher Cicero.  
Nicht zernüßl ich mehr die Locke,  
Wenn der Kuffag gar zu dümm.  
Kuffos, läute nur die Glocke!  
Mit der Tenne bin ich rum.

Tüdebold Extemporale,  
Der mich Tag für Tag unschlicht,  
Meines Hornes volle Schale  
Schütt' ich heute über dich,  
Und in einem hohen Bogen  
Gieß ich mit Verlaub den Rest  
Auf den Pfuscherpädagogen,  
Der die Jungen brummen läßt.

Kümm doch der Philtister ahnen,  
Der nur Straßgefäng'ne bucht,  
Wie das Jungvolk der Germanen  
Luft und Licht und Freiheit sucht,  
Wie mit Herz und Hand wir Jungen  
Dem die Mannentreue gelobt,  
Der mal selber mitgesprungen,  
Der mal selber mitgetobt!

Driten hinter goldenen Bäumen  
Lockt das stolze Burschenlied.  
Schläger klirren, Becher schäumen,  
Und das Leben Funken sprüht.  
Ja, und doch! Wo ich geseßen  
Auf der blankgeschabten Bank,  
Nimmer werd ich dich vergessen,  
Alle Tenne, habe Dank!

Ad. Lv



Besuchshindernis P. Schonhoff

„Komm' doch her, Willt! Der heißt Dich nicht,  
der heißt ja bloß.“  
„Ja, aber wenn er bellt, werden meine Mäpfe  
wild.“

## Aus dem lyrischen

### Tagebuch des Leutnants v. Verlewh:

#### Leipziger Margaretentag

Auf dem Leipziger Margaretentag erregte um  
Mitternacht im Café Bauer ein Leutnant in  
voller Uniform allgemeinstes Aufsehen dadurch,  
daß er für eine schüchternste Blumenverkäuferin ein-  
sprang, ihren Korb ergriß und den ganzen Vorrat  
binnen kurzem absetzte.

Kameraden mit mir lachst,  
Als den Bericht lesen:  
Leutnant, der so sich verdient gemacht  
Bin nämlich — selbst gewesen!  
War nach dem alten jämmerlichen Vest  
Trab an dem Tage gefahren —

Janz ohne Übung von Blumenfeil.  
Kenne sonst Leipzig. Seit Jahren.  
Wußte erst jaer nich, wie mir jeshab:  
Raum in Deron einjulaufen,  
Standen drei reizende Damen da:  
„Bitte, Marjreten kaufen!“  
„Kaufte natürlich. Kuß dabei!  
Keine zehn Schritte weiter:  
Wieder zwei Holbe! Dann wieder drei!  
Ja, daadt ich, wird ja heiter.  
Un so jing das von Haus zu Haus —  
Alle wollten mich schmücken!  
Sab bald wie wußelnde flora aus:  
Blumen auf Brust un Rücken!  
Schließliß Alles schneureiß an mir:  
Janz in Marjreten bejagen!  
(Maß von weitem wie Käraffier  
Unjefährte ausjefehn haben!)

Selm selbst hatte mir eine jarniert  
Un zwar bis äußerste Spitze —  
Straßenjunnis sich nich solchit amästert,  
Kiffen die lächlichsthen Wige!

Stadt hatte übrigens — Kiefeneffekt —  
Wiß jesparrt mit Moneten:  
Häuser mit Marjreten bedeckt —  
Wo man hinsah — Marjreten!

Alle Passanten, ohne Wahl,  
Blumen an Nöden un Hüten —  
Reich oder ärmlich — Janz egal —  
Ansploß: Marjretenblüten!  
Autos un Wagen un Straßenbahn  
Diß mit Marjreten umwunden,  
Pferde un Hunde hatten an —  
Sabe selbst Käge jefunden!

Reisender Tag! Noch nachts im Café  
Doll amästert bis nach Zwölfen.  
Ja, un da fand sich denn eben die fee,  
Der ich ein bißden Feunt' helfen.

Tröstler Spaß: als dann in Zeitung fand  
Zimter Bericht zu lesen:  
„Wär' einem preußischen Leutnant  
Einfach un möglich jefewen!“

# Tell-Chocolade



# Tell-Cacao

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutscher Cognac



marke **Asbach „Uralt“**

echter, alter Weinbrand-Cognac aus reinem Naturwein.

Zu beziehen durch den Handel.

**Warnung: Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!**

Preisangabe Asbach „Uralt“ M. 10000 Preise.



**Inseraten-Annahme**  
 durch alle Annoncen-Expeditionen  
 sowie durch  
**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München**

# „JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
 für die  
 vergespaltene Nonpareille-Zelle  
 oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Franes 7.50, 6 Shugs, 1 1/2 Dollars, Einzelne Nummern 40 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Bieste durch unser Orient. Kraftpulver „Bistertia“, ges. gesch., preisgekront mit gold. Medall. In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. Karton mit Gebrauchsanw. 2 Mk., Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. D. Franz Steiner & Co. Berlin 56, Königgrätzer Strasse 66.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Albert v. Keller** (München).

**Sonderdrucke vom Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **Verlag der Jugend** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

## Schul-Summe

Lehrer (hat Schule verfañnt): „Herr Lehrer, ich bin wieder da.“  
 Lehrer: „Du hast zu sagen: Entschuldigen Sie Herr Professor, daß ich gefehlt habe.“

Lehrer (heim nächsten Mal): „Entschuldigen Sie Herr Professor, daß ich wieder da bin.“



# Goerz Trieder Binocles

Erweitertes Gesichtsfeld.  
 Erhöhte Helligkeit und Plastik

Bezug durch alle einschlägigen-Handlungen. Preisliste kostenfrei.  
**Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26**  
 PARIS · LONDON · WIEN · NEW YORK

**Ehe-**schlessungen, rechtslinger, in England. Preis „E 14“ fr. verschlossen 50 Pfennig. Brock's, London E. C., Queenstr. 90/91.

## „Benefactor“

verfügt das Fräppl **„Benefactor“** die Schultern zurück, brust heraus! bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion sofort gerade Haltung ohne Be- wegen. — erweilt die Brust! Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung. Für Herren u. Knaben gleichzeitg Ersatz für Hosenträger.  
**Preis Mk. 4.50 für jede Größe.**  
 Besitztener Lebensweise unentbehr. Mass- ang.: Brustumf., mässig strumm, dicht unter den Armen gemessen. Für Damen ausserd. Taillenweite. Bei Nichtkonvienz geld zur.  
 Man verlange illust. Broschüre, E. Schaefer Nehr., Hamburg No. 58.



## Für Gesellschaft, Ball- und Reisesaison!

**Onduliere Dich selbst**  
 in 5 Minuten mit der gesetlich geschützten **Haar-Weller-Fresse „Rapid“**. Kein Haarschnitt, kein Toupenen nötig. Absolut-richtig Das dünnste Haar erscheint voll und äppig. Garant. sichere Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M., Porto 90 Pf., Nachh. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heilmann, G. m. b. H., Berlin W. 149 Potsdamer Str. 116.



# 1000 Herren

schwärmen für **CONDOR-PATENT**  
 Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren.  
 Vereintigt vornehmeh Aussehen mit verblüffender Bequemlichkeit des An- und Ausziehens.

# CONRAD TACK & Cie

Schuhfabrik Burg/Maasb.

125 eigene Filialen.



**Hauptpreislagen:**  
**10 50 14 50 16 50 19 50**  
 — Katalog gratis & franko. —  
 Verkauf nur in unseren Filialen, da nur wir das alleinige Fabriktions- u. Vertriebsrecht im Deutschen Reich besitzen.

## Sitzen Sie viel?

Gressner's un-nachahmliche, ges. gesch. präparierte **Sitzauflage** aus Filz für Stühle u. Schmel- D. R.-G.-M. verbietet das Durchscheuern und Glanzendwerden der Bein- kleider. 70000 Stück in 13000 Büros eingeführt. Deutsche Bank 1888, A. E. G. Berlin 1989 Stück. Zahlreiche Anerkennungen.  
**50% Ersparnis** an Bein- kleidern.  
 Ferner wird empfohlen: Gressner's Briefmarken-Anfeuchter und Nadel- kissen aus Filz, D. R.-G.-M., Filz- unterlagen für Schreibmaschinen. — Preisliste frei von  
**Heinr. Gressner, Stagli-Str. 8b, Berlin**

Was schafft Abhilfe?  
 Gressner's Sitzauflage aus Filz.  
 Schürzmarken



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen



# Eine Mutter



schreibt: „... auch bei meiner kleinen Tochter von 6 Monaten bringe ich nur Ihre Präparate in Anwendung, sie ist deshalb **niemals wund**.“ Gleiche und ähnliche Zuschriften gelangen in großer Anzahl in unseren Besitz. Wer die Vasenol-Puder einmal versucht hat, wird deren viele und unerreichten Vorzüge sofort erkennen.

## Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder

Ist im ständigen Gebrauch zahlreicher Krippen, Säuglingsheime, Entbindungsanstalten etc. und wird von den hervorragendsten Aerzten als das beste Einstreumittel für kleine Kinder bezeichnet, werden das Wundreiben, Wundreiben, Entzündungen und Rötungen der Haut zuverlässig verhindert werden. Zur täglichen Toilette leistet **Vasenol-Sanititäts-Puder** zum **Abputzen des Körpers**, insbesondere aller unter der Schweißwirkung leidenden Körpertheile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe) als Vorbeugungsmittel gegen Wundlaufen, Wundreiben, Wundwerden zarter Hautflächen, sowie Hautreizungen aller Art, unschätzbare Dienste.

Zur Schweißfußbehandlung verwendet man **Vasenolform-Puder** mit glänzendstem Erfolge. In Originalstreudosen zu 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.



## ZEISS ANASTIGMATE

„TESSAR“ 1:3.5 1:4.5 1:6.3  
für Fernrohre : Moment : Landschaft  
TELEOBJEKTIV „MAGNAR“  
Prospekte P 16 gratis und franko  
Zu beziehen durch photographische  
Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA  
Berlin · Frankfurt a. M. · Bgdor · Hamburg  
London · Paris · St. Petersburg · Wien.

## Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und Preis, umsonst.  
Schoene & Co., Frankfurt M. 64

Auskunft über alle Reise-  
angelegenheiten u. rechtsgültige

Eheschließung in England

Reisebureau Arnheim  
Hamburg W. · Höhe Bleichen 17

# Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumlér zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 60, (Schweiz).

## Kuranstalt Bad Thalkirchen,

■ 20 Min. vom Mittelpunkt Münchens entfernt, im Isartal gelegen. Geeignet  
■ für Erholungsbedürftige, Nerven- u. innere Kranke. Sommer und Winter  
■ im vollen Betrieb. Aller Komfort. - Zentralheizung etc. Gratisprospekte  
■ durch Dr. Karl Ubeleisen u. Dr. Karl Benedikt. ■ ■ ■

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„Sedia-Bäder“ (Sitzbäder mit Sole und Sauerstoff f. d. Lebewelt: a) regenerierend, b) desinfizierend, c) stimulierend. 1 Bad 1 Krone bei Dr. Sedlitz Hallein.



Nr 012 beste Feder 1 Gros M 2.50  
1 Auswahl = 12 versch. Federn 25 Pf  
Überall erhältlich

## Liebe Jugend!

Mein jüngstes Schwesterchen, ein netter Päckchen von 16 Jahren macht ihr erstes Tanzfräulein mit, wo ein richtiger Primaner ihr nach allen Regeln der Kunst den Hof macht, und sie schließlich bittet, ihr doch mal schreiben zu dürfen. Sie willigt ein, doch zu Haus bekommt sie die Gewissensbisse für den Fall, daß Mama den Brief sehen könnte. Sie geht daher zur Mutter und sagt ihr: „Mutter, ich habe eine jugendliche Corheit begangen, sei bitte nicht böse, wenn was ankommt.“

Brüssel 1910. GRAND PRIX.



Ideales fettreies Hautpflegemittel.

Macht die Haut widerstandsfähig und sammerweich. Unentbehrlich in kalter Jahreszeit und auf Gebirgs- und Seereisen. Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut. Überall zu haben.



## Aus einer kleinen Universitätsstadt

Von Multaridi

Die ganze Juristenfakultät zu X. war sich in der Sitzung einig, daß der verorbnete Staatsrechtskollege keinen bedeutenden Nachfolger erhalten dürfte. „Was könnte uns da an Kollegeltern entgehen,“ sagte der Dekan tieffinnig. „Ja solch Publizist wäre fähig, mir das Kirchenrecht freitrag zu machen,“ fügte der Z. G. V. Kollege hinzu. „Ich habe vorigen Sommer vom Kirchenrecht 500 Mark gehabt.“ „Es heißt, daß Sie da das Kolleggeß Ihres Vorgängers vortragen,“ sagte der Kriminalist bissig. Der Z. G. V. Lehrer und Kirchenrechtsmann würdigte diese interessante Bemerkung feiner Antwort. „Und dann vor allem,“ sagte der Dekan, „wo bliebe unsere Rechtsenzzyklopädie?“ „Ja, wo bliebe sie,“ erbot die ganze Fakultät. „Haben wir deshalb den schönen Vertrag gemacht, nach dem die Rechtsenzzyklopädie unter uns umgeht und jeden Sommer ein Anderer sie liest,“ fuhr der Dekan fort. „Dieser Vertrag,“ entgegnete der bissige Kriminalist, „ist überhaupt contra bonos mores und deshalb nicht.“ Die andern brachten diese Bemerkung mit verachtungsvollem Schweigen. Endlich hielt sich der Dekan doch für verpflichtet, etwas zur Rettung des Vertrages zu entgegnen. „Glauben Sie denn,“ wandte er sich höflichvoll an den Kriminalisten, „es sei nicht contra bonos mores, wie Sie sich die Rechtsgeschichte im vorigen Winter mit noch zwei Kollegen in drei Teile zerlegt hatten und so die Studenten zwangen, ein dreifaches Kolleggeß für Rechtsgeschichte aufzubringen!“ „Und Kollege Müller,“ entgegnete der Kriminalist schlagfertig, „der jetzt sein Z. G. V. in fünf selbständige Vorlesungen zerlegt hat, treibt der etwa keine Ausbeutung der studierenden Jugend?“

Der Dekan wandte sich ärgerlich ab. „Das Schlimme ist,“ fuhr er fort, „durch den neuen Kollegen wird auch sonst unsere Verteilung er-



### Verlobt

H. Bing

„Ich sag' dir, wenn Du mein Drama zur Ausführung bringst, leih' ich Dir auf eine Woche meinen süßeren Zahnstocher!“

schüttet.“ Alle stimmten zu, sogar der Kriminalist. Die Verteilung bestand darin, daß im Winter weniger einträgliche Kollegs bestimmten, nicht stimmberchtigten Extraordinarien und hungrigen Privatdozenten großmütig überlassen wurden.

Das Ergebnis dieser denkwürdigen fakultätsförmigen war, daß der Dekan beauftragt wurde, einen Dozenten zu ermitteln, der jung, unberühmt, bescheiden und geneigt sei, im Falle seiner Berufung mit den andern Ordinarien über die Kollegverteilung „zweckmäßige und feiner Jugend angemessene Verträge“ abzuschließen. „Er darf übrigens weder verheiratet noch verlobt sein,“ betonte der Kirchenrechtslehrer. „Das fehlte noch,“ sagte der Dekan grimmig lächelnd, der fünf männliche Töchter hatte, „daß hier Jemand noch auf

unser Kosten einen Hausstand gründet.“ Auch die Kollegen lächelten verächtlich.

Diese Konferenz ergab die Berufung Bitternichts. Wissenschaftlich war er nicht viel wert und so erfüllte er die erste und Hauptbedingung. Man konnte ihn duden, darauf kam es der Fakultät an. Außerdem neigte Bitternisch als Staatsrechtslehrer zum Konseratismus. Er hatte sogar eine Arbeit gegen das Reichstagswahlrecht unter der Feder. Eine bessere Empfehlung gab es nicht für das Kultusministerium, das großen Wert auf reaktionäre Betätigung legt.

Die Fakultät war lange nicht mehr so froh gewesen auf einen neuen Dozenten. Verpflichtete er sich doch, niemals Kirchenrecht zu lesen, nur alle fünf Jahre Rechtsenzzyklopädie und von dem Zivilprozeß, dessen sich widerrechtlich längt der Kriminalist bemächtigt hatte, nur einige Spezialfragen, die kein Kolleggeß einbrachte.

Die Rechtsgeschichte hatten die wackeren Kollegen, von denen zwei inzwischen eine Vermehrung in der Familie erfahren hatten, aus diesem Grunde jetzt in vier Teile zerlegt, was einige 100 Mark mehr ergab. Bitternisch durfte deshalb nur alle drei Jahre eine Überlektur lesen als Publikum, was nichts einbrachte und für ihn kein Interesse hatte. Es war überhaupt traurig, was Bitternisch alles nicht durfte. Das große Auditorium durfte er nicht benutzen und in den Vormittagsstunden durfte er überhaupt nicht lesen. Überall banden ihn Zugewandnisse und kontraktliche Verbote.

Aber dafür war Bitternisch maßlos beliebt, vor allem auch bei der Damenwelt. Wenn er nur nicht so bescheiden gewesen wäre den jungen Mädchen gegenüber. Das nötigte zu außergewöhnlichen Maßnahmen, und eines Tages teilte der Zoologe, der wie alle Zoologen ein guter Mensch war und sich mit Bitternisch befreundet hatte, dem letzteren mit, daß auf dem für die nächste Woche vom Dekan der Juristenfakultät arrangierten Maskenball Bitternichts Verlobung

# Sirolin "Roche"

hat sich tausendfach bewährt bei:

## Lungenkatarrh,

frischen und verschleppten

## Husten, Keuchhusten nach

## Lungenentzündungen



Appetitregend,  
lungenstärkend  
schützt Sirolin "Roche"  
gegen Tuberkulose

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



mit des Defans Ältester Tochter proklamiert werden sollte. Bitternich war furchtbar erschrocken und schrieb eine höfliche Abgabe, die wie ein Donnererschlag wirkte. Diese Opposition war ganz unerwartet und auch geradezu töricht, denn der Defan war bereit, seinem Schwiegersohn einige einträgliche Kollegs zuzuliegen. Es bestand hierüber eine geheime Abmachung mit dem V. G. B. Mann, der als Entschädigung sein V. G. B. noch weiter eintellen und so den Verlust wieder heraus schlagen wollte. Die ganze Fakultät stürzte über Bitternichts törichte Opposition gegen die ihm zugedachte Fürsorge. Die Familie des Defans den Widerpenigen durch den Kurator der Universität zur Ordnung zu rufen. Der Universitätskurator tat so etwas gern, war es doch eine Erholung von seiner Hauptbeschäftigung, die Betätigung politischer Gesinnung bei den Universitätsdozenten auszuspienieren. Er war bei diesem edlen Handwerk kürzlich wieder sehr hereingefallen, indem er an den Kultusminister berichtet hatte, daß ein Professor mit Studenten die Marcellaise gefangen hätte. Das war ein Irrtum gewesen, man hatte sich leider in der Melodie geirrt. Der Kurator hatte überhaupt seinen schönen Posten nur wegen seines Patriotismus erhalten. Als Gymnasialdirektor hatte er im Jahre 1888 beim Tode Kaiser Wilhelms seine Gymnasialen auf der Aula verammelt, ihnen aber den Tod des Kaisers vor Schützen nicht mitteilen können. Ein ihm ergebener Oberlehrer telegraphierte diese patriotische Kraftleistung sofort an den Oberpräsidenten. Der Kurator selbst war der Lohn. Der Patriot kündigt seinen Besuch bei Bitternich an, den er wegen seiner reaktionären Gesinnung sehr schätzte. Als beide auf dem Sofa saßen, sprach der Kurator erst ein langes und breites von der Notwendigkeit der Einheit des Lehrkörpers, dann kam er



Der Vorichtige H. Bing

„Wenn i g'wiß wissen tat, daß mi oaner rauszihat und daß i von die Saniatän an Schnäds tria'gn tat, Springet i nel.“

auf die Reize der Jungfrauen der Fakultät und schließlich auf Bitternichts törichte Opposition gegen die guten Absichten des Defans und seiner Tochter.

Die Aufregung war seit einigen Tagen zu groß für Bitternich. Er weinte und teilte schließlich mit, daß Heiraten für ihn ausgeschlossen sei. Der

Kurator vermutete zunächst einen ihn aufs höchste interessierenden Fall des Zwittertums und bat um Aufklärung. Bitternichts Erzählung von seiner Zückerkrankheit enttäuschte ihn und der Kurator kam sich hierbei wieder so deplaziert vor, wie damals, als er fälschlich über das Marcellaistestingen des Zoologen berichtet hatte. Und er tat das, was in seinem Leben niemals falsch gewesen war, er preschte sich einige Krokodilstränen heraus neben dem unauffällig schluchzenden Bitternich.

Die ordentlichen Professoren der Juristenfakultät zu K. hatten kaum ein Jahr später schon wieder eine Fakultätsitzung wegen der Besetzung der Stelle des heimgegangenen Bitternich. Diesmal wurde beschlossen, einen anerkannt unbedeutenden Mann auszuladen, der bescheiden, unverlobt, aber von anerkannt kräftiger Gesundheit sei. Dabei wurde konstatiert, daß der V. G. B. Dozent, trotzdem er nichts an Bitternich abgegeben, das V. G. B. schon wieder in einen Teil mehr zerlegt hatte. Diese habgierige Handlung wurde von der Fakultät allgemein verurteilt.

#### Wahres Geschichtchen

Im Binakfeuer stand der Porpostenkommandeur und trocknete — bald seine schönere und bald die weniger schönen Seiten den Flammen aufgehend — den vom Regen durchnässten Mantel. Dazwischen nahm er die einlaufenden Meldungen entgegen und traf seine Anordnungen, die ganze Nacht hindurch. Als der Morgen dämmerte, kam der Befehl zum Weitermarsch. Mit einem tadellos warmen Mantel und dem Gefühl tiefinnerlicher Befriedigung stieg der Major zu Pferde. Da taucht noch eine Ordonnaanz vor ihm auf, atemlos, ein zerknülltes, feuchtes Bündel in den Händen: „Der herr Oberstabsarzt schiebt den Mantel vom Herrn Major und läßt um den feintigen bitten!“

# LAXIN

ideales, mild wirkendes

## Abführmittel

in Form wohlschmeckender **Fruchtkonfitüren** Dose 20 Stück . . . . . Mk. 1.—  
von feinstem **Cacao** u. **Lävulose** für **Zuckerkrank**e Schachtel 24 Stück Mk. 1.50

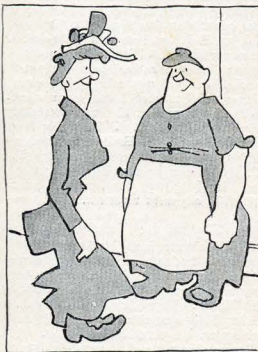
Zu haben in allen Apotheken.

**In Oesterreich-Ungarn unter dem Namen LAXIGEN eingeführt.**



Prachtvolle Briefmarken

100 versch. Deutsche Staaten . . . 3 Mk.
500 \* Europa ohne Deutschl. 6
300 \* Uebersee . . . 5
Schöne Auswahlen gegen Stempel-
angabe und Referenzen.
Preis. gratis. A. Beddig, Hannover.



Das Modell H. Bing

„I geh fei viel lieba zu den Impreffio-
nisten, da derf ma auf 'n Vod'n spuck'n!“

Aurco-Haarfarbe
seit 16 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe
Färbt echt u. natürlich blond.
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25
J.F. Schwarzlose Söhne
Kgl. Hof Berlino
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

Korpulenz.
Frl. B. schreibt: „Da mit „Amiral“
an mir selbst angewandt, so gute
Erfolge erzielte, werde es allen
Korpulenten empfehlen.“

Herz Stiefel
mit dem Herz
auf der Sohle.

Nie enttäuscht
die Wirkung der allein echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Denn nur diese erzeugt rosiges jugendliches
Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und
zarten, blendend schönen Teint.
a. St. 50 J. Überall zu haben!



Schönheit ist Reichtum,
Schönheit ist Macht.
Diesen höchsten Schatz zu erreichen,
ist nur den von Mme. Rosa Schaffer erfundenen
Schönheitsmitteln gelungen.
Poudre ravisante, priv., macht die
Haut blendend weiss, Blätter-
narb, Mitternachts, Sommersprossen
verschwinden, glatter Brunnshin und
lässt jedes Frauenantlitz jugend-
lich erscheinen. Es ist das einigste
Fondre, nach dessen Gebrauch man
sich waschen kann, ohne dass die
sensationelle Wirkung verschwin-
det. Mk. 5.- und Mk. 3.-.
Crème ravisante verjüngt um
Jahrzehnte. Preis Mk. 3.-.
Ein ravisante verhilft d. Schlaf-
losigk. Mk. 3.-.
Rhodospierl. Mk. 2.- bis Mk. 4.- und Crème rosin. Mk. 3.-
verleihen den Händen Marmorglätte.
Savon ravisante, beste Seife d. Welt, auffall. Wirkung. Mk. 2.40 u. Mk. 1.60.
Haarölfarbe gibt auf die Umgebung unwiderstehlichen Zauber, per
Stück 70 Pf. Karton 3 Stück Mk. 2.-.
Knoor gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkel-
braun, schwarz), klein Mk. 3.-, gross Mk. 10.-, Einmal. Gebr. genügt.
Kerol verleiht den Haaren herrlichen Glanz. Mk. 5.-.
Haaröl entfernt sofort sicher alle blässigen Haare. Mk. 5.-.
Haarstärker verhilft. Ausfall u. Grauwerd., kahle Stellen, wird behaart. Mk. 3.
Kinnbinde zur Verhütung des verunstaltenden Doppelkinn. Mk. 4.-.
Stirnbinde zur Erzielung einer fallenden, marmorglät. Stirn. Mk. 3.-.
Rosa Schaffer's „Lieblingsveichen“, herrlicherster Waldveichen-
duft. Mk. 6.- und Mk. 4.-.
„Eau de Cologne“ von unübertroffener Wirkung, von Mk. 2.- aufwärts.
Kallomann 60 Pf., Kamferreis Mk. 2.- zur Pflege der Hände.
Frostsalin schützt vor Erfrieren. Mk. 1.- bis Mk. 2.-. Gefrorene Nasen
und Hände werden blendend weiss.

Rosa Schaffer, Wien I, Kohlmarkt 6H.
Versand: Wien XIX, Hammerschmidtgasse 18.
Ehrenmitglied der Chemico Fiskio in Palermo. Dame Patronesse des Sankt
Petrusordens mit dem Ehrenkreuz, kgl. S. Hof- und Kammerhofopantin.
Depot für München: W. Spranger's Nachfolger, Odeonsplatz Nr. 18
sowie in allen feinen Parfümerien und Drogerien.

Dr. Möller's Diätet. Kuren
Sanatorium nach Schroth
Dresden-Loschwitz. Herrliche Lage.
Wirks. Heilverf.
in chron. Krankh.
Prosp. u. Brosch. frei.

Ganz hervorragende Hautpflege wird erreicht durch unsere
Mitinpräparate
Mitin-Crème zur Einfeuchtung spröder, rauher,
Mitin-Puder riss. Haut, besond. zur Winterzeit.
Mitin-Seife in seiner kosmetischen Wirkung
Mitin-Kinder-Puder gänzlich unübertroffen.
Krewel & Co., G. m. b. H., chem. Fabrik, Köln a. Rh.
Depot für Berlin und Umgegend: Arcana-Apotheke, N. 28, Arcana-Platz 5.
Fernspr.: Amt 11, 8711.

Ueppige Büste,
schöne volle Körper-
formen durch Beson-
nährpulver
„Grazinol“
Vollständig unschädlich,
in kurzer Zeit genaueste
überschüssige Erfolge,
ärztlichseits empfoh-
len. Garantiertes liegt
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A. 2.-,
5 Kart. zur Kur erf. 5 Mk. Porlo extra,
fabr. Vers. Apotheker K. Müller,
Berlin 3, Frankfurter Allee 130.

100 seltene Briefmarken
von China, Haiti, Kongo,
Korea, Kreta, Siam, Sibirien,
etc. etc. - alle versch.
Garant. echt - Nur 2 Mk. Preis.
gratis. E. Hays, Saarbrun (Saarl.) 95

Syphilis.
Es gibt keine konstitutionelle
(nestere, erbliche und unheilbare)
Ein Trostwort für Menschheit. Schrift
von Dr. med. u. chir. Josef Hermann,
30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abt.
u. k. k. Krankh.-Wochen in Wien. Nach
dem in dies. Buch beschrieben, neuen
Heilverf. wird mehr als 6000 Kranke
wieder ohne Rückfälle in kürzester Zeit
erhalten. Das Buch ist infolge seiner
Verhalt. Anweisung unerschöpflich. In
jedem Geschichtsbüchlein, der sich vor jahre-
langem Sucktum hat, will Geg. Ein-
2 Mk., auch in Markt. auf Wunsch ver-
sch. 20 Pf. mehr) noch Nachs. 2 u. 40 Pf.
zu bez. von der Verlagsbuchhandlung
Otto & Co., Leipzig 5.

Schönheitsfehler
zu verdecken ist
falsch. Kein Vor-
tuschen! Radikale
Beseitigung der
fehler.
Amolin beseitigt
unter Garantie
(somit Geld zurück)
Vor Gebrauch.
Misser, Pickel,
Blüthen, gelbe
Flecke, fetthaut,
glänzende Haut,
Sommersprossen
zuverlässig, - Un-
schädlich. Nie versag.
Nach Gebrauch. Wunderbare Erfolge.
Es gibt nichts Besseres.
Preis: Flasche M. 2,00, Vorratsflasche
M. 4,00. Voreinsendung (Nachnahme)
30 Pf. mehr, größte Packung M. 0,60.
American Beauty Institute, Bay. 338
BERLIN W. 15, Fasanenstr. 54.
Zollfreier Versand nach allen Ländern,
da in Paris, Nizza, Zürich, Wien usw.
eigene Geschäfte.



# KEIN GEHEIMNIS



ist es mehr, dass man sich durch täglichen Gebrauch von **KALODONT** (sanitätsbehördlich geprüft, Alttest, Wien 3. Juli 1887) **Zahn-Crème und Mundwasser** welches seit 24 Jahren von Ärzten u. Zahnärzten ständig empfohlen wird, morgens u. abends angewendet, seine Zähne bis ins späteste Alter rein u. gesund erhalten kann.

## Schöne Frauen

mit blendend schönen Zähnen, haben es früher als

## Ein Geheimnis

strenge bewahrt, auf welche Weise sie solch schöne Zähne erreicht haben. Heute weiss es bereits jedes Kind, dass dies einzig und allein das unentbehrliche Zahnputzmittel **KALODONT** bewirkt.

**F. A. SARG'S SOHN & Co.**  
k. u. k. Hoflieferanten  
BERLIN. WIEN. PARIS.

## Unschädliche Entfettungskuren

mit „Vesulan“  
ges. gesch. Acet. best. als wirksam, ganz u. gar unschädl. Mittel geg. Korpulenz, Fettleibigkeit u. Fettsucht. Orig.-Schachtel 3 Mark. Zu haben in d. Apotheken-Versand u. Abgabe von Proben d.: Schwann-Apothek., Frankfurt a. M. & Frickeberger Anlage 9, München, Seelitz-Apoth., Schützenstr. 2 u. Bayerstr. 4, Berlin G., Margraf's Beta Apotheke, Rosentalerstrasse 47.

**Briefmarken** Preisliste gratis  
100 versch. engl. Kolonien 1,50  
50 franz. 1,50  
2 Waske, Berlin, Französischestr. 17g.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Carl Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.

## Damenbart

Arim- und Korpulanzentferner radikal und schmerzlos in **3 Minuten** nach dem neuesten französischen Präparat „Idéal“ garantiert unschädlich! Aertzlich empf. Sofortiger Erfolg für Immer, sonst Geld zurück. Preis nur Mk. 3,50. Nachn. M. 3,95. Versand nur durch: **Depot: „Parisiana“, Strassburg 33, Els.**



**OSCAR KONSÉE**  
GRAPH-KUNSTANSTALT  
MÜNCHEN  
LITH. VON SCHWABE & WITTMERSCH  
IN ALLEN REPRODUKTIONSGÄSTERN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
PREIS-RECHENUNGSBÜCHER  
CALAMANDRE  
KLEBE-SCHNITTGERÄTE

**Prismen-Binocles**

Liste No. 15 T  
kostenlos

**Voigtländer & Sohn A.G.**  
Braunschweig

## Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Ditt. milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsonvalisation, heilbare Winterluftbäder, behagliche Zimmererichtung. Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskrankheiten.  
Illustrierte Prospekte frei. — 3 Aerzte. — Chefarzt: **Dr. Loebell.**

**Schriftstellern** bietet vornehmer bekannter Buchverlag für wissenschaftliche und belletristische Werke **Verlagsverbindung.** Jeder Art vorteilhaft.  
Anfr. unt. B. P. 230 an Haasenstein & Vogler A.G., Leipzig.

**Dr. Teuscher's Sanatorium**  
Oberloschwitz-Weisser Hirsch  
bei Dresden. Physikalisch-diätetische Kurethoden.  
Für Nerven, Herz, Stoffwechsel-, Magen-, Darmkrank- und Erholungsbedürftige.  
3 Aerzte. Besitzer: **Dr. med. H. Teuscher.** — Prospekte. —  
Neuzzeitliche Einrichtungen. **Winterkuren.**

## Aus der Instruktion

Instruktion in Südwestafrika über Orientierung im Gelände bei Nacht.  
Leutnant Rudhart freiberger von und zu Schwarzenberg: „Keris, zum Orientieren bei Nacht nimmt man die Sterne. Der wichtigste ist der Orion; den kennt Ihr alle schon, denn Ihr habt doch in der Schule gelernt: Orion war der Cöne Meister.“  
Der Orion soll ob dieser Summutung auf dem Korpulenz stehen, wenigstens tut er es in Südafrika.

## Liebe Jugend!

Ein Herr will in Mecklenburg 2. Klasse fahren. Fahrkarte gelöst, der Zug läuft ein, der Reisende ab und zu, findet aber kein 2. Klasse.  
Der herbeigerufene Schaffner begleitet ihn höchstpersönlich in die 3. Klasse, holt aus einem Kasten ein Kissen, und dieses auf die Bank legend, lädt er ihn höchlich ein, Platz zu nehmen: „Da haben Sie 2. Klasse!“  
Probaturum est!

## Korpulenz

**Fettleibigkeit**  
beseit. Dr. Richters Frühstückske. Einzig unschädl. Mittel von angenehmem Geschmack u. garantiert sichere Wirkung. Günstig. Erfolge. 1 Paket 2 Mk., 3 Pakete 5 Mk. Hygien. Institut „Hermes“, München 55, Baderstr. 8. Frau Dir. H. in S. schreibt: Dieser Tee ist d. einzige Mittel, das mir geholfen, nachdem alles andere wertlos war.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sendet **August Marben**, Bromen.

**Callensteinkranke**  
verlangen sofort kostenlos Broschüre von **Hans Stamm**, Esse a. Bah. 32.

**Darlehen** erhalten solvente Personen jed. Standes schnell und kulant von der **Treu-Bank Act.-Ges. Eisenach**, Fernsprecher 206.  
Angehörige schriftlich erbeten, dieselben gelten als unberücksichtigt, wenn nicht innerhalb drei Tagen beantwortet.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Fastenpredigt

des hochwürdig. Herrn Egidius Pflanzler  
über die schwere Zeit der Not

Buema, jezt lufts nur grad und lafts en sag:n  
An Papp'n z' Nom fehl't's schein't sih  
dennerkt im Waag,  
Er donnert net und blizt net und hoazt  
neamdu mehr et

Und bringt koan Bann außi —  
Kraut mueß er sei!  
Ja, Buema, geht's und teats wallfahren,  
Sumft geht's woltern schiaß,  
San schoß Wodn verganga —  
Wo bleibn denn feini Briaf?  
So scho waarn ma's gewohnt gwen:  
Alli Wocha a Schreibi  
Und all Wocha a Banntrahl! —  
Und auf amal laßt er's bleibn!  
Alli Wocha hat er's gresfn,  
Dee Kefer, auf 'm Kraut —  
Mueß epper doh oan derwisch't ham,  
Den wo er gar net verband!

Sell is an Glend! Dee Welt is so schlecht,  
Dah ih schoß bald selber  
Der heili Vater net sei mecht!  
Was hilft denn dee ganz Modernistuschwürer?  
A paar rebellische Kumpf fan allweil derbei  
Und wolln dee drei Finger zum Schwören  
net aufhebn —  
Vielleicht schwören sie sih leichter,  
Wann ma ealtna 's Zeugneld gebn.  
Zh hab's ja schoß allweil glagt: ih  
moaß 's, wo 's fehlt,



Modell zu einem Zuschauerraum  
(für Pferde- und Luftschiffrennen gebrauchbar).

(Henry Mayer in „New York Times“)

Zum Schwören gehört doh allweil a Zeugneld,  
Und es schwört sih halt hart,  
Bal der heilige Vater  
Seini Peterspennung spart.  
Aber mei,  
Wern halt aa a bißl wenih sei  
Und wern eahn net glanga und er  
siecht sih net nauß,  
Und bal er heunt amal alt werd,  
Hat er's Glend im Hauts.

Buema, glei wer ih an Klingelbeul  
umischida —  
Noch, teats nur net glei gar ajo derichrida!  
Und 's Geld schick ma auf Nom hinteri,  
Na kimmt er wieder zu Kräffin,  
Und am Sumnta kinn ma 'n wieder  
an der Stricha ohheftn,  
Sein neu'n Briaf. Und, Buema, was wetts:  
Deesmal geht's gegu dee Lutheransfn,  
Dees werd an anderi Heß!

Georg Queri

Soß ab!

Der Präsident des preußischen Eisenbahnzentralrats hat angeordnet, daß die amtlichen Schriftstücke künftig unter Vermeidung des zopfigen Bureaustils kurz und klar abzufassen sind. Seine in betreff des dortseitigen, nicht nur im Verkehr mit dem Publikum, sondern auch im Deotionsstil gegenüber den vorgelegten Behörden, sowie im Refkriftensstil gegenüber den nachgeordneten Behörden anzuwendenden Satzungen ergangene diesbezügliche Anweisung schreibt vor, daß künftig alle den klar und allgemein verständlich sein sollenden Stil unnötig in die Länge ziehenden, einen schleppenden Einbruch machenden und einerseits das Verständnis erschwerenden, andererseits nicht selten infolge auszu großer Ausführlichkeit zu Mißverständnissen gar zu leicht Veranlassung gebenden Periodenlängen veraltungsfähig nicht nur nicht zur Anwendung zu bringen, sondern direkt zu vermeiden seien. Gleichzeitig gibt der Präsident allen ihm nachgeordneten Behörden zur gefälligen Kenntnisnahme, Nachachtung und pünktlichen Befolgung bekannt, wie er seinerseits beabsichtigt sei, die diesseitigen Schreiben des Zentralrats nach statthalterlicher Prüfung und erfolgter Auswertung aller in Gemäßheit der oben erwähnten Gesichtspunkte eventuell zu beantragenden Modifikationen so kurz, so klar und so richtig abzufassen, daß sie ebennmäßig als Beispiele für den in den von den Behörden zu erlassenden Schreiben anzuwendenden Stil zu dienen durchwegs in der Lage sein werden.

Frido

## Vom Kasernenhof

„Noch eine Bewegung nach „Stillgestanden“, Kerl, und ich schlage Dir in Deinen Zahnhof 'rein, daß Dir sämtliche Gesichtszüge entgleiten!“



## Ein besonderer Schlag

Entwürfe von sicherer Stilempfindung, durchaus ihre eigene Art, vollendet in Form und Bequemlichkeit, tonangebend für den gesamten Sitzmöbelbau, von anderen Fabrikanten mit Vorliebe nachgeahmt, als ausser Wettbewerb anerkannt, so präsentieren sich diese feudalen, preiswürdigen Ledersessel. Erste Künstler, wie Professor Pankok, Professor Olbrich, Professor Behrens u. a. m. lieferten den Entwurf. Beste Materialien. Jede verlangte Garantie geboten. Bequemes Vertriebsystem. Alltägliche, bürgerliche Preise, trotz langfristiger Amortisation.

Katalog U 65: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashüter u. Schweizer Taschen-uhren, Großuhren, echte und silberplattierte Tafelgerste, echte und versilberte Bestecke.  
Katalog K 65: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten und Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickel- und Zinn-geräte, Thermogefäße, Tafelporzellan, Kristall-glas, Steinzeug, Korbmöbel, Ledersitzmöbel.

Katalog S 65: Leuchtungskörper für jede Lichtquelle.  
Katalog P 65: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinetographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.  
Katalog L 65: Lehrmittel und Spielwaren aller Art, für Knaben und Mädchen.  
Teppiche: (Spezialangebot T 65).  
Bei Angabe des Artikels Kataloge kostenfrei.

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

# Stöckig & Co. Hoflieferanten

Dresden-A. 16 (für Deutschland). Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Erste Professoren der ganzen Welt

haben nach umfangreichen Versuchen bestätigt, dass das bekannte Nerven - Kräftigungsmittel Muiracithin bei den meisten neurasthenischen Leiden mit dem besten Erfolg verwendet wird. Speziell empfohlen ist das Muiracithin der Herrenwelt, die infolge der verschiedensten Einflüsse, wie geistige und körperliche Ueberanstrengung, Exzesse etc. an vorzeitigen Schwächeständen leidet. Die umfangreiche Literatur, die vom Kontor chemischer Präparate, Berlin C. 2/20, gratis und franko an die Interessenten versendet wird, enthält einen ausführlichen Bericht über das Wesen der Neurasthenie sowie eine Reihe von Professorengutachten über die hervorragende Wirkung des Muiracithin.

Muiracithin ist in allen grösseren Apotheken erhältlich. Wegen Zusendung der Literatur wende man sich freundlichst an das Kontor chemischer Präparate, Berlin C. 2/20, für Oesterreich-Ungarn: an das Generaldepot Hirschen-Apotheke, Wien VII., Westbahnstrasse 19.



## Ideale Büste

durch preisgek., garantiert unschädl. äusserl. Mittel „Simulir“ in ganz kurzer Zeit. Gold. Med. Diskret. Auskunft gegen Rückporto. **Eise Biedermann**, Dipl. Spez., Leipzig 4, Ecke Thomasing. u. Barfüssgasse.

## Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ vernichtet alle Fluorin-erregere im Munde und zwischen den Zähnen u. bleicht misfarbene Zähne blendend weiss, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pfg. Bei Einsendung 20 Pfg. für Porto Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.



Aesthetik F. Heubner

„Seit mei Jean leberkrank ist, kennt man vom gnä Herrn nimmer weg, so vornehm sieht a aus.“

Aus dem Leben

einer Dame (Bild 1)

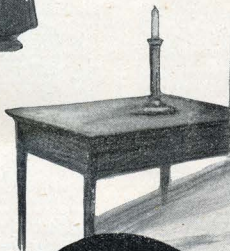
## Vor dem Morgen-Tee

ist „4711“, das Ideal aller Wohlgerüche, von wunderbar erfrischender Wirkung auf Teint und Haut. — Angenehmes, köstlich-diskretes Aroma. — Grösste Hygiene. — Steigert die Wohltat des Bades. — Eine rationelle Körperpflege erhält durch steten Gebrauch der Marke „4711“ erst höchste Vollendung. —



Man verlange ausdrücklich die Marke „4711“. Billige (unreine) Eau de Cologne-Erzeugnisse weise man zurück, da deren Qualität nie an die Güte der Marke „4711“ heranreicht. — „4711“ ist ausserordentlich nachhaltig und ausgiebig im Gebrauch, daher relativ am billigsten. —

1/1 Originalflasche M. 1.75.



# 4711 Eau de Cologne

## Sieben erschien die 6. Auflage (31-34. Tausend) von CLARISSA.

Aus dunklen Häusern Belgiens Nach dem bereits Original von Alexio Spillegard. Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Heene am Rhyu. Preis: brosch. M. 1.20, eleg. geb. M. 1.50.



Dieses Aufsehen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Presse anerkennend besprochen hat, enthält die wahre Geschichte der Verführung eines krassen Mischens und liefert in Hand amtlichen Materials typische Einblicke in den schmutzigen Geschäftsverkehr der Mischhändler. Deutsche Männer und Frauen, lest dieses Buch, Euren Töchtern laßt das gleiche Schicksal beschieden sein! Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage Hans Hedowig's Nachf., Leipzig 102.



## Der weibl. Busen

seine Pflege und die Mittel zur Erlangung einer vollen Büste von Dr. H. Fischer. Wertvolle Ratschläge für jede Dame. Preis 50 Pfg. Institut für Gesundheitspflege Wiesbaden 10.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Ausrüstungen f. Tropen u. Sport**  
**Patent-Schlafsack**



Ausser Gebrauch nur mit wasserdichtem Ueberzug.  
Für grosse Figur . . . M. 35.—  
" sehr grosse Figur " 38.—  
(warm gefüttert).

Loden-Bekleidung, Ponchos, Oel- und Gummimäntel.

Frhr. v. d. Horst, Grunewald: Mit Schlafsack ausserordentlich zufrieden, 9 Nächte auf der Jagd gebraucht, sehr bewährt.

Ferd. Jacob, Köln 36 (Rheinland.)



Verdächtig

„Was, Herr Kolleg, Sie trinken a Limonad?“  
„San S' am End gar a Moderniff!“

**F. WOLFF & SOHN'S**  
**ODONTA**  
ZAHN-PRÄPARATE

**ODONTA** ZAHN-WASSER  
**ODONTA** ZAHN-CRÈME  
INTUBEN  
**ODONTA** ZAHN-PASTA  
IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.



**Nettel-Aufnahme mit Hauff-Platte**

Interessante, reich illustrierte Hauptpreisliste kostenfrei.

J. Hauff & Co., G. m. b. H. Nettel Camerawerk, G. m. b. H.  
Feuerbach b. Stuttgart Sontheim No. 3 a Neckar.

**Berlin - Zehlendorf - West • Waldsanatorium Dr. Hauffe**

Physikalisch-diätetische Behandlung für Kranke (auch bettlägerige), Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige. Beschränkte Krankenzahl.

**Pfenning's Kucki-Druckknopf**



Viele Druckknöpfe haben den Uebelstand, dass sie leicht offen springen.  
„KUCKI“ mit Ringfeder schliesst sich beim Anspannen des Kleides nur noch fester, ist also bei seitlichem Zuge unlöslich.  
Viele Druckknöpfe liegen dick auf.  
„KUCKI“ ist wegen seiner neuen Form denkbar dünn und flach. Patentiert in allen Staaten.

„KUCKI“ hat vollkommenen Schluss. **Alleiniger Ersatz für Haken und Augen.**  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

**+ Korpulenz +**  
**Fettleibigkeit**  
besitzt Dr. Richters Frühstücktee. Einzig unschädlich, Mittel von angenehmem Geschmack u. garantiert sicherer Wirkung. Glänz. Erfolge. 1 Paket 2 Mk., 3 Pakete 5 Mk. Hygiene-Institut „Hermes“, München 55, Baderstr. 8. Frau Dir. H. in S. schreibt: Dieser Tee ist d. einzige Mittel, das mir geholfen, nachdem alles andere wertlos war.

Vertretung gesucht für gangbaren Verkauf kleineren Artikel. J. M. Gutbrod, 136 East 40. Str. New York. Muster eventuell bezahl.

**6 hervorragende Künstlerkarten**  
zu dem wohlfeilen Preis von 60 Pfg.

enthält jede Serie der „JUGEND“-Postkarten. Die Karten bringen in hervorragendem Vierfarbendruck Reproduktionen nach Werken unserer bekanntesten Miniaturisten und sie sind zweifellos für

jeden Freund und Leser der „Jugend“

eine willkommene Gabe. — Ausführliches Künstler-Verzeichnis und Probe-Serie liefert jede gute Buch-, Kunst- und Papierhandlung zum Preise von 60 Pfennig; bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H. München, Lessingstrasse 1.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdlg. **Arthur Seyfarth**  
Küstritz i. Thür. Weibek. Etablissement. Geogr. 1864.

Versand sämtlicher moderner **Rasse-Hunde** edelst. Abstamm. vom kleinst. Salonschüsselhündchen b. z. gr. Riesenmammels-Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erskll. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahresz. Preisliste franco. Illust. Pracht-Album mit Preisverzeichnis, meist. Beschreib. d. Rassen M. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.



**Charakter**  
 beurteilt nach d. Handschrift, 2. Jahrg. Praxis,  
 Prosp. fr. Psychologe P. P. Liebe, Augsburg.



**M. Dudovich**  
**„Bei der Toilette“**  
 Grosse farbige Gravüre  
 Bildgrösse: 33 x 43,5 cm  
**Preis 15 Mark**  
 Langens Kunstdruck No. 128.  
 Ein neues illustriertes Verzeichnis  
 über sämtliche erschienene Kunst-  
 drucke versenden gegen Einsen-  
 dung von 25 Pf. in Briefmarken  
 die meisten Kunsthandlungen  
 oder der Verlag  
**ALBERT LANGEN**  
 in München - N.

**Stereoskop-Photographien**  
 von wunderbarer Schönheit u. Schärfe,  
 Normalformat, Stäbte u. Landschaften,  
 kunstgeschichtl., historische u. natur-  
 wissenschaftl. Original-Aufnahmen ab.  
 10000 Sujets! — 4 Stereos mit Spezial-  
 katalog geg. M. 1.— (Bfm.) frko. Liliput-  
 Apparat m. 100 Stereos geg. M. 3.— frko.  
**Hermann Dalm Verlag**  
 Spezialgeschäft für Stereoskopie  
 Charlottenburg 4 p.

**Büste!**  
 Die einzige wissenschaftlich be-  
 gründete unschädliche Methode!  
 Sie werden erstaunen! Verschönt  
 u. verjüngt den weiblichen Bissen.  
 Gegen Voreinsenkung oder Nach-  
 nahme von 5 Mk. od. 6 Rk. überal-  
 lhin direkt. Versand: W. Krempe,  
 Wien VI/2, Mollardgasse 77, I. St.



**Schlafen Sie nur**



(im Gebrauch.)  
**im Patent-Schlafsack**  
 (warme gefüllter)  
 mit porös wasserdicht. Überzug  
 mit abkühlbarem Luftkissen u. Wind-  
 schirm, aus sehr weichem Stoff her-  
 gestellt, äusserst praktisch für die Fahrt,  
 auf der Jagd, bei Gebrügstouren, für  
 die Tropen, im Hanover etc.

Zusammengelegt nicht  
 grösser wie 1 Reiseseckel.

Gräfin Mutter zu Er-  
 bach, Fürstena: Schlaf-  
 sack bei Expedition in den  
 Sinal vorzüglich bewährt.

Das Lager ist im Augen-  
 blick hergerichtet und ebenso rasch  
 wieder zusammengelegt. Preis  
 für grosse Person 35.— M.  
 — sechs grosse Person 38.—  
 • wiegt nur 2 1/2 Kilo •

- Wasserdichte
- Loden-
- Bekleidung
- Tropen-
- Ausrüstungen
- Gummi-Mäntel
- Pelerinen
- Ponchos
- Wasserdichte
- Sport-
- Bekleidung

Auto-Bekleidung  
**Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.**



**Ingenieur-Akademie WISMAR a. d. Ostsee**  
 für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure,  
 Architekten. Ehemalige Fachschüler finden Aufnahme.

**KAISER-BORAX**

**Hervorragendes Toalettmittel,**  
 in hunderttausenden von Familien im  
 Gebrauch; macht die Haut zart und weils  
 und zugleich widerstandsfähig gegen  
 Witterungseinflüsse. Nur echt in **roten**  
 Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-  
 Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf.  
 Heinrich Mack in Ulm a. d.

**Photograph. Apparate**  
 Binoke! Ferngläser, Barometer  
 Nur erstklassige Fabrikate.  
 Bequemste Zahlungsbedingungen  
 ohne jede Preiserhöhung.  
 Illustr. Preisliste Nr. kostenfrei

**G. Rüdenberg jun.**  
 Hannover und Wien.



**Nus Bayern**  
 „Sie sind bei der Beförderung über-  
 gangen worden, Herr Max?“  
 „Ja wohl!“ „Wohin meine Waidfräule ihre  
 Kinder in eine Simultanfahule schickt?“

**Lästige Haare**

im Gesicht und am Körper entfernen Sie  
 mit meinem Entharungs-Mittel schmerzlos  
 in wenig Minuten durch gänzliche Be-  
 seitigung der Haare



**mit der Wuxael**  
 Letztere sterben ab  
 und kommen dann die  
**Haare nie wieder.**  
 Keine Reizung d. Haut.  
 Nachweisbar ist mein  
 Entharungsmittel  
 heute das beste der  
 Welt, besser selbst  
 als die elektrolytische  
 Behandlung.

**Preis M. 5.50.**  
 Erfolg und Unschädlichkeit garantiert.  
 Prämiiert Paris, London, Gold-Medallien.  
 Versand direkt geg. Nachn. od. Briefmarken.  
 Institut für Schönheitspflege  
**G. H. Schröder - Schenke**  
 Berlin W., Potsdamerstr. 26 b.

Illustrierter Prospekt gratis  
**Nerven** bei Nervenleiden  
**Auf** bei Nervenleiden  
 frische: Sanatorium  
 Kuren Silvana Gen' 1894

**DR. JAQUES-DALCROZE**

RHYTHMISCHE GYMNASTIK  
 GEHÖRSBILDUNG · IMPROVISATION · TANZ  
 DRESDEN 15 — HELLERAU

Man verlange Schulplan I mit Abbildungen und Gutachten

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# DR. ERNST SANDOW'S KOHLENSÄURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwicklung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die  
**billigsten**

Kein unangenehmer Geruch. Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, aus natürl. gef. emallierter Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzzeigeln.

- 1 Bad im Einzelkistchen M. 1.-
- 10 Bäder in loser Packung M. 9.65
- 1 Schutzzeigeln für die Badewanne aus Bleibloch M. 3.-
- aus Hospitalzuck M. 2.50
- Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (dünn) M. 1.50

unfrankiert ab Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, aus natürl. gef. emallierter Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzzeigeln.

**Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG**

## Zur gefl. Beachtung!

Nummer 11 der „Jugend“ erscheint am 11. März in glänzender Ausstattung als

## Festnummer

zum 90. Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern.

Das Titelblatt bringt ein meisterhaftes, aus dem Jahre 1889 stammendes Bildnis des Regenten von Franz von Lenbach. In der Nummer werden Angelo Jank, Julius Diez, Paul Bieth, F. W. Voigt, E. L. Hooss, Richard Graf Du Moulin, Fritz v. Ostini, Arthur Schubarth, Georg Hirsh u. a. mit Beiträgen vertreten sein. Vorausbestellungen bitten wir umgehend an uns gelangen zu lassen.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“

## Graue Haare

erhalten Naturfarbe wieder durch Schädlichkeitsstoffe wieder herstellt, sukzessive wirkend. Erfolge überraschend. Anwendung wie Kopfwaschung. Jedoch werden Wäsche noch Haut. Unschädlichkeit garantiert. Preis pro Flasche M.3.-, Prosp. gratis. Joh. André Sebald, Mildenstein.

**Vereinigte Technische Lehranstalten**

Maschinenbau, Elektrotechnik, Tagelaboratorium, Schweißtechnik, Maschinenbau, Tagelaboratorium, Schweißtechnik, Maschinenbau, Tagelaboratorium, Schweißtechnik.

**Jugenderschule Zürich**

Techniker, Werkmeister, Ingenieur, Direktor: T. HOFFER, Berlin S. 60, Ritterstr. 36.

Widrigkeit vermeiden

Maschinenbau und Elektrotechnik

Techniker-Kurse

Propädeutische Kurse

## Um die Büste zu entwickeln und befestigen

kommt nichts den Pilules Orientales gleich.

Sehon zu allen Zeiten hat die Frau gesucht ihre Schönheit zu vervollkommen. Aber von allen Schönheitsmitteln, die ihr zu Gebote stehen, ist wohl keines höher einzuschätzen wie dasjenige, welches wir beschreiben werden, und mit dessen Hilfe jede Dame und jedes junge Mädchen einen schönen und üppigen Busen erzielen kann. Dieses Mittel ist von schneller und dabei gänzlich gefahrloser Wirkung, und häufig längere 14 Tage nur, um überraschende Erfolge zu zeugen.

Madame L... schreibt: „Seit 14 Tagen befolge ich nun Ihr Verfahren, und ich bemerke mit grösster Genugung bereits jetzt eine wahrhaft erstaunliche Wirkung...“  
Wir wollen gleich im Voraus sagen, dass dieses Verfahren eine gezielte innere Behandlung ist, wodurch allein eine vorzügliche Wirkung auf den Busen ausgeübt werden kann, denn diese Organe empfangen ihre Nahrung ausschliesslich aus dem Innern des Körpers und können nur durch Mittel beeinflusst werden, die direkt auf ihr Nerven-system und ihre Ernährungszufuhr wirken.  
Das ganze Verfahren ist äusserst einfach und besteht nur aus dem Einnehmen von winzigen Pillen, die man zwei mal täglich zu sich nimmt; kein Vollstopfen mit Mehl, keinerlei Einreibungen oder komplizierter Operationen, die ebenso wirkungslos wie unangenehm sind, kommen hierbei in Anwendung.  
Diese Pillen heissen „Pilules Orientales Ratié“ und besitzen eine genügende Wirkungskraft um der Ernährungszufuhr der Frauenbrust die entsprechende Richtung zu Gunsten der besseren Entwicklung dieses Organs anzuweisen, und es wird so die erforderliche Anregung zur Entwicklung und Festigung des Busens gegeben.  
Tausende von Dankschreiben, die uns von allen Seiten zugehen, sind der beste Beweis hierfür, und führen wir nur eines derselben hier an:  
„Herrn... ich habe Ihre Pilules Orientales angewandt, und macht es mit Frauen Ihnen mitteilen zu können, dass mich die erzielte Wirkung sehr befriedigt hat. Auch mein allgemeines Befinden ist nicht in den geringsten nachteilig beeinflusst worden, im Gegenteil, ich habe niemals besseren Ap-

petit gehabt als während der Dauer der Kur. Ich kann mich daher nur dazu Glückwünschen von Ihrem Mittel Gebrauch gemacht zu haben. Ich danke Ihnen aufrichtig und erkenne freimütig die Wirkungskraft der angewandten Pillen an. Ich mache es mir gerne zur Pflicht Ihr Medikament jeder Dame, die dessen Bedarf, zu empfehlen.“

Gez.: Fr. Marie B...  
Bad Landsk., Rheindahl.  
Wir hoffen, dass ein so offenes und freiwillig geliefertes Bewusstsein unsern liebenswürdigen Lesern genügt, und uns davon entbehrt, hier deren weitere anzuführen.

Verzweifeln Sie daher nicht mehr, wenn Ihre Büste nicht die wünschenswerte Fülle zeigt, oder wenn durch Nebenumstände mannigfaltiger Art deren frühere Festigkeit und Uppigkeit verloren gegangen ist. Verzagen Sie selbst dann nicht, wenn Sie bereits andere Mittel ähnlicher Art ohne Erfolg probiert haben. Wie dem auch sei: versuchen Sie auf jeden Fall Pilules Orientales Ratié; Ihr Busen wird sich nach einigen Wochen entwickeln und fester werden, und die hässlichen Knochenvorsprünge des Halses verschwinden, dann glänzlich, wie durch Zauber.



Diese, von ärztlichen Berühmtheiten erprobten Pillen sind der Gesundheit stets bekommen, und eignen sich für Damen und junge Mädchen aller Naturen.  
Nehmen Sie daher ungesäumt Ihre Zuflucht zu ihnen.  
Um franko und diskret einen Flakon Pilules Orientales zu erhalten, genügt es Mk. 5.30 per Auslands-Postanweisung oder Fünfmärkchen und 30 Pf. Marken an Apotheker J. Ratié, Paris, 5, Passage Verdau, zu schicken; der Brief ist mit 20 Pf. Porto zu bekleben, Karten mit 10 Pf.  
Wir raten einer jeden Leserin unserer Zeitung sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heftchen über die plastische Schönheit des Busens\* kommen zu lassen, das er gratis schickt.  
Diese Pillen sind erhältlich bei: Berlin, Hadr-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth. Kling. 58, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

## Müller-Extra

### Matthäus Müller Sektkellerei Eltville

Dofflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.  
König von Bayern, König von Sachsen, König von Württemberg, König von Baden, König von Preussen, Kaiser von Österreich, Kaiser von Russland, Kaiser von Bulgarien, Kaiser von Serbien, Kaiser von Rumänien, Kaiser von Griechenland, Kaiser von Montenegro, Kaiser von Albanien, Kaiser von Serbien, Kaiser von Rumänien, Kaiser von Griechenland, Kaiser von Montenegro, Kaiser von Albanien, Kaiser von Serbien, Kaiser von Rumänien, Kaiser von Griechenland, Kaiser von Montenegro, Kaiser von Albanien.



Einen hervorragenden Wandschmuck bilden die farbigen, originalgetreuen Wiedergaben berühmter Gemälde aus der königlichen National-Galerie und vielen Museen und Sammlungen herausgegeben von der Vereinigung der Kunstfreunde BERLIN W., Markgrafstraße 57 und Potsdamerstraße 25 Reich illustrierte Verzeichnisse stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50

# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182  
Basel — Wien I — München — Zürich.

Neueröffnung: Nürnberg, Frühjahr 1911.

Die Vorzüge  
der Salamanderstiefel sind  
nicht Zufall, sondern ein  
Ergebnis der sorgfältigen  
Herstellung  
Fordern Sie Musterbuch J.



**Die**

**Furyplan**  
Doppel-Anastigmat  
in den Lichtstärken

F: 2,2 F: 6,3  
F: 4,5 F: 6,5  
F: 6

ein  
**unübertroffen**

Katalog N<sup>o</sup> 3 gratis

**Schulze & Billerbeck**  
Optisch-mechan. Werkstätten  
Görlitz

Die Zeitung  
der gebildeten  
Kreise

## Berliner Tageblatt

Monatlich 2 Mark

inkl. sechs wertvollen Wochenchriften:

Montage: Der Zeitgeist. Mittwoch: Technisch-Kunstf. Donnerstag: Der Weltspiegel. Freitag: Lit. Sonnabend: Haus, Hof, Garten. Sonntag: Der Weltspiegel

**197000 Abonnenten**



**Enttöbierung**  
„Kein Mensch im Lokal! Ich bin  
gegen das Zweitaktlosten.“

**Liebe Jugend!**

Wer kennt in Berlin die „Vollfungen“  
nicht? — Jeden Morgen bringt mir einer  
die Milch zum Frühstück. — Einmal stehe  
ich dem kleinen Kerl eine Zigarette zu  
und frage, ob er denn auch schon rauchen  
dürfe. — Ganz indigniert antwortet er  
mir: „Na, da for bin id ja einjefegnet!“

**2 Hochaktuelle Werke**  
**Russische Grausamkeit**  
Ersint u. Jetzt. Von Bernh. Stern  
207 Seit. m. 12 Illust. 6 M., Geb. 7 1/2 M.  
**Die Grausamkeit.** Von H. Rau.  
272 Seiten m. 21 Illustrat. 2. Aufl. 4 M.,  
Geb. 5 1/2 M. 12. Ausführl. Prospekt über  
Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr.  
Herm. Brasdarf, Berlin W 30, A. Schaffenbergstr. 19/1

**Bavono**  
Langnese-Simplonlinie.  
Italien.

**Palace Grand Hotel**  
Hotel allerersten Ranges.  
Bäder. : Lift. : Garage. : Orchester.  
Ausgedehnter Park gegenüber den Bor-  
romäischen Inseln. : Mässige Preise.  
Vom 15. Februar an geöffnet.

besond. Extr. Fucio Extr. Cass. Rheu. Franz. gr. 00/05

**Korpulenz**  
Beseitigt ohne Änderung  
der Lebensweise  
**„Obesit“**  
Ärztlich erprobt und  
verordnet  
Vom Kaiser Präsident  
gezeichnet  
Glänzende Gekochten!  
Frau I. in Braunschweig  
schreibt: Senden Sie  
mir baldmöglichst ein  
Gläs Obstet.  
**Wirkung großartig!**  
1 Sch. M. 3.-, 4 Sch.  
(ganze Kur) M. 11.-

Zu haben in allen Apotheken.  
Man hält sich vor Nachahmungen.

Hausapothek und  
Versand: Apotheker Körner,  
Rats-Apothek  
Magdeburg.

Für Österreich:  
Apotheker Körner,  
Wien IV  
Apotheker W. Wolk,  
Komotau (Böhmen).

## Syphilis

mit **Quecksilber** oder  
**„Ehrlich-Hata 606“**  
oder **naturgemäß** heilbar?

Kritische, Jedem verständliche Betrachtungen von Ärzten und anderen  
Sachverständigen über die grosse Frage der Gegenwart:  
**Ist Syphilis völlig und dauernd ohne Nachwirkungen,  
Späterscheinungen, Neuvergiftungen etc. heilbar?**  
Jeder Syphilisiker, jeder Geheilte hat die Pflicht, sich hierüber gründlich u.  
nicht nur oberflächlich z. informieren. Man lese d. hochwichtige lehrreiche Buch:  
**„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber!“**  
von Spezialarzt **Dr. E. Hartmann, Stuttgart I.** Postfach 126.  
Preis **M. 1.50**, ins Ausland **M. 2.-** (auch in Briefen.) in verschloss. Couvert.

Wahre, natürliche  
**Schönheit**

einzig und allein durch spezielle,  
wissenschaftlich erprobte Mittel,  
deren tatsächliche Wirksamkeit u.  
Unschädlichkeit erwiesen ist. Ver-  
langen Sie vertrauensvoll das auf-  
klärende und fesselnde, reich illu-  
strierte Buch

**„Die Schönheitspflege“**  
gratis und franco.

Sie werden zuverlässigen Rat und  
Hilfe gegen alle Schönheitsfehler  
finden. Sensationelle Entdeckungen  
der englischen Felsenkollagen-  
Bleichen-Anerkennung aus aller Welt!  
Otto Reichel, Berlin 7, Eichenstrasse 1.

**Uhren Brillanten**

Goldwaren, Bronzen  
Lederwaren, Reiseartikel  
Metalle und Alfenide  
Bleuchungskörper  
**Auf Amortisation**  
Jll. Kataloge frei.  
**L. RÖMER ALTONA** (Telef. 143)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.







## Am die Wüteriche

(Intendant Dr. Hagemann dankte in einem Aufsatze nach der tauftausend Premieren von Herbert Entenbergs „Alles am Siebe“ den Schauspieler dafür, daß sie sich nicht durch den Herrn des Premierenpublikums hatten einschüchtern lassen, und trat nachsichtig für den Dichter ein.)

**Auch wir hat Vieles an dem Stück mißfallen, Das Ihr so schroff und böhnisch abgetan. Und dennoch laß ich meinen Dank erschallen Herrn Hagemann und Dr. Kilian.**

**Zah't Ihr denn nicht so manche Schönheiten quellen In diesem Spiel, das Ihr so wißig gebi't? War't Ihr denn taub für all' die feinen Stellen, Hab't Ihr die üblen Szenen nur gebi't?**

**Zah't Euch für künft'ge Fälle schonend an, Premierenreiter in der Muse Hans: Geht nie zu schnell den Dichtern an den Krogen, Man preißt sich nämlich manchmal selber aus! „Jugend“**

## Placet oder nicht?

Wir haben beim Kultusministerium angefragt, ob für die Durchführung des Modernisteneides das Placet erteilt worden sei, und folgende Antwort erhalten:

+++! Wie können Sie so fragen? Selbstverständlich! Glauben Sie, ich bin auch ein +++? Damit Sie es aber ein für allemal wissen, merken Sie sich: Ich habe mündlich und schriftlich in die Hand meiner hohen geistlichen Vorgesetzten geschworen, nicht nur für alle von Se. Heiligkeit dem Papst erlassenen Enzykliken, Motu proprio, Bullen und wie sie heißen mügen, das Placet zu erteilen, sondern ingleichen für alles, was Se. Heiligkeit künftighin zu beschließen, zu erlassen oder auch nur anzuraten für gut befinden werden. Mein Name ist, wie Sie +++ wissen werden:

Webner.

## Staatsbürgerliche Erziehung

Da man sich nicht einig werden kann, ob man das geplante Werk über des hochwichtige Thema auf dem Wege des Preisenscheidens oder durch Zusammenwirken von Autoritäten erlangen soll, hat sich der Kgl. preuß. Landrat Schnappe entschlossen, das Buch kurzerhand selbst zu verfaßen, und zwar in möglichst abdrängter, aber doch erschöpfender Form. Es lautet:

Stillschanden! Maulhalten! Amen!



## Vermutung

„Sie, Ober, ich glaub' das Gulasch da ist von einer Stub im gefährlichen Alter!“



## „Löwenwohl!“

Die bayrischen Briefmarken mit den wappentragenden Löwen werden demnächst, nach Ablauf von drei Monaten, entzogen.

Wir armen bairisch'n Löw'n,  
Die wir als Markenbild  
Schon hundert Jahr lang heb'n  
Das bairische Wappenschild,

O mei! Wie gehts uns jetzt!  
Wir werd'n für ewige Zeit'n  
Fest genommen und abgestift!  
Warum denn, Herrschaftheit'n?!

War'n wir vielleicht net schön?  
Hab'n wir vielleicht die Zäh'n  
Net unerträglich bleck't  
Und unser' Jung' rausg'treck't?

Hab'n wir vielleicht die Web'l  
Net aufgehob'n Tag und Nacht?  
Jed'n Brief, jed's Postpaket  
Betreulich und gut bewacht?

Und jetzt müß' ma verchwind'n!!  
No ja, lebt's wohl! Mer mag,  
Der kann uns vorn und hint'n  
Noch — anschau'n neunzig Tag!

A. D. N.



## Agrariers Heer- und Januschau

Dr. Diederich Zahn: Nationalliberal, Jude und Zuhälter sind drei Namen für dieselbe Sache. Die Nationalliberalen zerfallen in zwei Klassen: In der ersten befindet sich allein der fröhliche Wog. Hehl, alle übrigen sind Unheil. Diejenigen von den Nationalliberalen, die schon im Juchtaus gefessen haben, bilden den Bauernbund, der nur aus Juden besteht, die als Bauern maskiert sind. Sie ernähren sich als Bedeker und hacken die bekannte Wacka, an der fast das ganze deutsche Volk erkrankt ist. Bedeker stammt von jenem Bernlein ab, der in Paris faulenfsüchtig wurde, bevor er seine jüdischen Theaterstücke schrieb.

v. Oldenburg-Januschau zitiert sein Vieh-singsied:

„Faßt du mit an mein Minneken,  
Dann kriegt mein Herz 'nen Klaps.  
Ich fasse um mein Minneken,  
Es blüht dabei der Raps.  
Sie ist durchaus nicht dünneken,  
Drum trink ich einen Schnaps.“

v. Bodelschwing: In den Städten sind die Politiker harmlos, das Großkapital wasserlos, die Sozialdemokratie titentes, die Verderbens bodenlos und die Fressheit grenzenlos. In den Städten ist eben viel los. Schlagt die verdammten Juden tot, aber natürlich nur mit ritzerischen Waffen!

v. Wangenheim: Auf Wiedersehen, bei Philipp!

Ein Ochsbier (zur Geschäftsordnung): Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß wir unsere nächste Versammlung wieder im Kreis Busch und nicht bei Philipp! abhalten. Philipp! ist ein jüdischer Familienname. **Frido**

## Liebe Jugend!

Das Polizeiamt einer fassungsfrohen Stadt erließ jüngst folgende Bekanntmachung: „Heute Mittwoch erlösch' sich in den Anlagen der Stadt ein Mann in den dreißiger Jahren. Man fand bei ihm nachstehendes Schreiben: Du treibst es wirklich arg. Seit Sonntag bist Du nicht mehr zuhause. Natürlich weiß ich, was Du treibst. Du Schamlose, Du Betrügerin. Ich habe das Leben neben einer solchen „Gattin“ satt. Du hast mich in den Tod getrieben.“ Die betreffende Dame, die Anlaß hat, dieses Schreiben auf sich zu beziehen, wird zwecks Erneuerung des Verstorbenen auf das Polizeiamt gebeten. Ein paar Stunden nach dieser Publikation waren 14 Damen auf dem Polizeibüro.

## Kindvieh und Mensch

Großgrundbesitzer:

Die Grenzen zu! Das Kindvieh muß Im Inland nur geschlachtet werden. Das ist der Weisheit letzter Schluß: Fort mit den ausländischen Herden!

Kleinbauer:

Doch wenn wir den Bedarf nicht decken, Und wenn der Fleischpreis höher schwillt?

Großgrundbesitzer:

Man muß sich nach der Decke strecken, Wenn es das Wohl des Landwirts gilt.

Kleinbauer:

Doch wenn dem Volk der Magen kurrirt?

Großgrundbesitzer:

Die Grenzen zu, auch wenn man murr't!

Kleinbauer:

Doch wenn Euch Ernteforgen quälen Und Euch die Arbeitskräfte fehlen, Dann macht Ihr doch die Grenzen auf Und führt die Menschen ein zu Haus! Wo bleiben da — sag mir's, Du Schlawer, — Die Theorien, die orthobogen?

Großgrundbesitzer:

Ja, das ist ganz was andres, Bauer. Das sind doch Menschen bloß, nicht

Dhfsen!  
Frido

## Gebräch in Vatikan

„Habt Ihr gehört, daß die Weiber der Steuer nun schon Dosenröde tragen!“



„Das ist recht! Ihn so bequem kann sie der Teufel holen!“



## Der Hahn im Sport-Palast

(Eine rhetorische Westerkertzung)



Wer bringt die Menschheit auf den Hund? —  
Der Saufa-Bund!



Wer sät die Unzufriedenheit? —  
Die Judenheit!



Wer nörgelt froh von früh bis spät? —  
Der Demokrat!



Wer produziert, trotz Teufelslist,  
Den warmen, braven, deutschen Mist,  
Der stets dem Herren wichtigsten?  
Der Hahn!

### Friedrich Spielhagen †

Ein Herz steht still, in dem erglühete  
Die Sehnsucht, die auch uns durchglühete,  
In dem die Freiheitsliebe blühte,  
Die in uns selber weiterblühte.

Mit Fackeln, nicht mit Weibrauchdämpfen,  
Begleiten wir den Leichenzug,  
Wir, die den Kampf wie weiterkämpfen,  
In dem er sich so tapfer schlug.

Karl Ettlinger

### Überall Sieg!

Die Kurie triumphiert. Wir haben gegesit!  
Der Kaiser kommt 1911 nicht nach Rom, weil  
er den Papst nicht vor den Kopf zu stoßen  
mag.

Die Italiener triumphieren. Wir haben  
gegessit! Der Kurie nutzten ihre Drohungen  
nichts; und wenn auch der Kaiser selbst nicht  
kommt, so kommt doch sein Sohn als sein  
Vertreter.

Das „Berliner Tageblatt“ triumphiert. Wir  
haben gegesit! Unsern Anregungen hat Beth-  
mann Hollweg nachgegeben, nachgeben müssen.  
Wir haben das Vaterland gerettet.

Bethmann Hollweg triumphiert. Ich habe  
gegessit! Ich habe über das Zentrum gegesit,  
das von einer Glückwunschschreiben nichts wissen  
wollte. Ich habe über Italien gegesit, das  
durchaus den Kaiser selbst bei sich sehen wollte.  
Ich habe über die Presse gegesit, die gekränkert  
hat und jetzt beschämt daliegt. Nun kann ich  
auf meinen Lorbeeren ausruhen; ich schlafe auf  
ihnen. Gute N —

Da erwachte er auf dem Boden! Er hatte  
sich zwischen drei Stühle gesetzt, — zwischen  
den päpstlichen Stuhl, die sella quinalinis und  
den Reichstuhler der öffentlichen Meinung.

khedive

### Der Zauberkasten

Heim als Zentrumswiderstreiter!  
Und warum nicht? Je nachdem  
Ist ein solcher Außenleiter  
Nämlich äußerst angenehm.

Beispielsweise, wenn's geboten  
Zu dem „nationalen“ Zweck,  
Stellt man vor als Patrioten,  
Der für Alles zahlt, den Sped.

Wenn hingegen ob der hohen  
Stenerlast das Volk voll Schlein,  
Stellt man vor als Demagogen  
Der für gar nichts zahlt, den Heim.

Wie der Zauber der Ultrappe  
Zeigt bald mit, bald ohne Ei —  
Ja, sie ist gar nicht von Papp  
Diese Zentrumszauberei!

A. De Nora

### Die Bremer Stadtmusikanten

Szene aus dem Berliner Sportpalast

Der Vorhang ging auf. Man spielte die Szene:  
Die Bremer Stadtmusikanten.  
„Die — U! — U!“ schrie der Freund, der graue,  
Kopft Du mir an! Kinnchen, kriegste Haut!  
Platz für des Kaisers Trabanten!“

Die Dogge, die bissige, stiefliche die Zähne:  
„Wanwan!“ Wir fressen Euch Alle,  
Ihr Banatsbänder, ihr Mäcker und Hezer  
Des Bauernbunds, und ihr Widerserher,  
Ihr National-Liberale!“

Der schlaue Kater kopfbuckelt und drehte:  
„Miau! Wir sind ja so friedlich!  
Wir wollen Alle als Brüder umfassen!  
Nur: unsern Kaiser nicht kränken lassen!“  
(Das zieht! Alles andere zieht nicht...)

Zu höchst auf der Spitze der Hahn, der krächte:  
„Kriekri! Wir kennen die Sade!  
Wer macht das Volk allein unzufrieden?  
Die Baßmänner! Und Sozi und Jüden!  
Erwache, o Deutschland! Erwache!“

So spielte das Stück. Der Vorhang ging nieder.  
Ein Beifall brauste, ein toller.  
Der Esel nur sprach: — „Wenn er  
aufgeht wieder,  
Wer weiß, wie es dann mit uns  
ausieht, Brüder —“

— O Esel, o ahnungsvoller!  
A. De Nora

### Segen der Gegenwart

„Sakra, diesmal bin i sein durch's rütlich. Hat  
mir der fromme Zentrumsamtsrichter in Gedanken  
statt 'n Offenbarungseid 'n Moderniseneid ab-  
genommen.“



### Das ersteite staatliche Placet

v. Wehner: „Alto der Staat muß besser —  
endlich Arbeit, wo man mit Weite bei der Sache ist!“

### Das Sanitäts-Dramatikerkorps

Nachdem der dramatische Dichter und prak-  
tische Arzt Dr. Schnitzler bei der Aufführung  
eines seiner Stücke einem ohnmächtig gewordenen  
Parkettpfah-Inhaber auf der Stelle selbst  
fachkundigen und erfolgreichen Beistand geleistet,  
ist die Frage aktuell geworden, ob nicht alle  
dramatischen Dichter, die leider im Nebenberuf  
nicht Arzt sind, im Interesse des Publikums  
wenigstens einen obligatorischen Kursus im  
Samariterdienst absolvieren müßten, um zum  
Mindesten bei einfacheren Fällen wie Ohnmacht,  
Gähkrampf, Schüttelfrost, Wutausbrüchen usw.,  
vor deren Eintreten man bei der Aufführung  
gewisser Stücke nie ganz sicher ist, in Aktion  
treten zu können. — Theaterkennner gehen sogar  
soweit, die Konzeption zur Aufführung einer  
lange erwarteten, sensationellen Premiere von  
einem ganz bestimmten Grad chirurgischer Kennt-  
nisse, die sich der Autor erwerben muß, abhängig  
zu machen. Diese extreme Forderung wird durch  
die Tatsache gestützt, daß die schwersten Fälle  
von Kieferverletzungen, Trommelfellzerstörungen  
und Nasenbeinzertrümmerungen als Folge von  
Ohreigen und Fausthieben konstatiert sind, die  
bei Uraufführungen appliziert wurden. Um so  
freudiger ist deshalb die Bereitschaft zu be-  
grüßen, mit der alle bekannten Dramatiker —  
der Komponist Richard Strauß hat sich eben-  
falls angeschlossen — sich in den Samariterdienst  
der guten Sache gelassen haben. M. Br.

### Ulbe †

Und wieder dröhnend schlug die Pforte zu,  
Ein Großer ist ins Dunkel fortgeschritten  
Und schlafen gansen — gönnt ihm seine Ruh',  
Der lang gewirkt, er hat auch lang gelitten!  
Was er uns gab, wird nie in Nacht

Und Nichts  
Verinken, der Vergessenheit zum Raube —  
Er war uns ein Verkündiger des Lichts  
Und Menschlichkeit und Schönheit war  
sein Glaube!

Traumwandelnd sicher, Schöpfer und Prophet,  
Ein Kind im Herzen und ein Held im Wollen,  
So ging er hin und brünstig, wie Gebet,  
Ist ihm sein Schaffen aus der Brust gequollen!  
Lang war Verkenning seiner Mühe Lohn,  
Der Spott des Böbels und der Eifer Töben —  
Doch wesenlos verklang der Toren Hohn  
Vor seinem Ohr — und hingehaft

ging's nach oben!  
Gefegnet war sein Werk durch jene Kraft  
Des Menschheitsglaubens, der im ersten  
Kreife

Des Alltags Wunder schaut und Wunder  
schafft,  
Durch Güte sehend und durch Mitleid weise,  
Er hat den Seiland unsrer Zeit gemalt,  
Den Seiland ohne göttliche Ebeerde,  
Den Seiland, den kein Sternenkranz  
umstrahlt —

Der uns das Heil bringt, als ein Gen  
der Erde!

Frity von Ostini



## Französische Elegie

Nach der letzten deutschen Volkszählung von einem alten Marquis zu singen:

In's Storchland will ich fahren,  
In's fromme deutsche Land,  
Wo jung, ob alt an Jahren  
Noch Jeder ein Viebchen fand!  
Es plaudert von Prinzen und Märchen  
So hold sein feiner Mund,  
Und Alles wird ein Märchen  
Auf Gottes Erdenrund . . .  
Der Frosch selbst wird ein König,  
Prinzessin eine Maus,  
Und hat sie noch so wenig,  
Sie bauen sich ein Haus!  
Und kriegen Mädel und Bübchen,  
Die reiten in den Krieg,  
Und Jeder umarmt sein Viebchen,  
Oh' er zu Pferde stieg —  
So geht's seit tausend Jahren  
In Hütte, Haus und Schloß,  
Ich will nach Deutschland fahren  
Auf meinem Frankenroß!  
In Frankreich leben Frauen  
Viel tausend Mal so schön,  
Doch einen Storch zu schauen,  
Muß man nach Deutschland gehn!

May Wever (Laubogast)

Der Häuptling Te Aho der Maori aus Neu-Seeland, der früher dem Kanibalismus huldigte und eine beträchtliche Anzahl Exemplare aus der Species „Homo sapiens“ aufgetrieben hat, beschäftigt sich laut Zeitungsberichten seit längerer Jahren mit der Politik und ist bereits als Parlamentsmitglied tätig.

Te Aho wird von seinen Parteigenossen als lebenswürdiger, netter Mensch geschätzt, der nur, wenn er einen ganz besonders wohlgenährten politischen Gegner sieht, eine etwas unheimlich beruhende Freundlichkeit zur Schau trägt. Eine atavistische Aart — er machte sich oft den ungemessenen Scherz, im hohen Hause des Parlaments mit Knöcheln zu werfen — hat er, nachdem ihm verschiedene energische Ordnungsrufe an den Kopf geflogen, vollständig abgelegt. — Seiner Partei-Enttarnung nach sieht Te Aho etwas zwischen den National-Liberalen der „Bismarck Ecke“ und den Frei-Konfessionären, bekämpft aber energisch die Theorie der Neufeland-Agrarier, daß der Bedarf an Schlaftrich im Innlande gedeckt werden könnte, und bestürmt dringend den Import von — weißen Missionaren jeder Konfession. M. Br.

(Im preussischen Landesökonomie-Kollegium führte Graf zu Rangau-Restorf aus, man müsse angehehrt der Landarbeitern (schlimmstenfalls Aulis als Arbeitskräfte heranziehen.)



Deutschland, Deutschland über alles!

M. Hagen

Wir sind die einzig wahren Patrioten! Nur uns liegt das Wohl des Vaterlandes am treudeutschen Herzen!  
Dahum nieder mit der Vaterlandsdösen Freisinn's-Bande, nieder mit der internationalen East-Bogast!"

## Einkfer

Hier liegen sie, all meine Maskenzeichen  
Von den verflochtenen Duzend Bal paré's,  
Und hier der Inhalt meines einst jo reichen  
Portemonnaie's:

Drei Nickel, die wohl meine Bierretten  
Beim letzten Kaffeehaus nicht mehr entdeckt,  
Zwei Gluck vermaßlich ne Flaschenetiketten  
Von schlechtem Sekt;

Ein Fierchen aus dem Halsband Eifelottes  
— Ach war das Mädel ein famozer Kerl,  
So hübsch und freilich falsch auch, lieber Gottes,  
Wie ihre Perle! —

Ein Spitzenrest von einem Damenschalchen  
— Still — Schluß — ach jo,  
die Strumpfbandhalskne noch —  
Nun aber schleimigst all die Brettschöns  
Uns Dienloch!

— Und jetzt aus deiner Westentasche Frieden,  
O Ehring, komm, den ich solange mied!  
Eck Wonde werd' ich wieder zum soliden  
Familienglied . . .

A. De Nora

## Im Foyer des Abgeordnetenbäules

Der Liberale: Der Landrat muß der Vater  
seines Kreises sein, aber er darf sich nicht wie  
ein Dackel benehmen.

Der Konervative: Ich bin ganz Ihrer  
Meinung. Er muß auf seine kreiseingeseffenen  
Rücksicht nehmen.

Der Liberale: Bravo! Er muß mit ihnen  
im Frieden leben!

Der Konervative: Und wenn er das nicht  
tut, wenn er seinen kreiseingeseffenen ohne Not  
an den Wagen fährt, dann weg mit ihm!

Der Liberale: Ich bin entzückt, von Ihnen  
jo objektive Ansichten zu hören. So viel uns  
sonst trennt, in dieser frage sind wir einig.

Der Konervative: Und dann ist auch der  
Landrat, an den wir denken, mit Recht zur De-  
mission veranlaßt worden.

Der Liberale: Zur Demission? Aber der  
freier von Maltzahn ist ja noch im Amte und  
spottet über Becker.

Der Konervative: Freier von Maltzahn?  
Aber wer denkt denn an den? Ich meine na-  
türlich den Grafen Wartensleben aus Wirgin,  
der die forderung seines kreiseingeseffenen Gra-  
fen von der Goltz abgelehnt hat und deshalb ab-  
gehen mußte!

Frida

In Heidelberg am Neckar, da hat ein intel-  
ligentes „Mädchen für Alles“ ein neues Ver-  
fahren zur Erlangung einer Stelle erfinden.  
Sie inferierte, erste fünfzindvierzig Angebote,  
suchte die besten fünf heraus und besichtigte  
diese fünf Gelegenheiten der engeren Wahl,  
worau sie die beste erkor und in Dienst trat.  
Ganz probatum; und nun werden wir bald  
das erste Herrschaftsvermittlungsbüro  
haben. Die Damen, welche Dienstmädchen  
wünschen, haben von fünf bis sieben Uhr abends  
auf Etühen längs der Wand bereit zu sitzen.  
Die Reichenfolge geht dem Lohn nach, den sie  
bezahlen wollen. Sie dürfen eine Handarbeit  
mitbringen. Auf jede frage der aussehenden  
Dienstmädchen haben sie kurz, sachlich und höf-  
lich zu antworten. Eine Herrschaft, die gemäß-  
lich, erhält nicht mehr wie früher das Dienstbuch,  
sondern einen Bon, der an der Hoftheaterkasse  
in Zahlung genommen wird. Die Vermittlungs-  
gebühren trägt das Mädchen, dafür behält es  
sich das Recht vor, im Verlaufe der ersten drei  
Tage unter fünf verschiedenen Herrschaften, die  
es vorgemerkt hat, beliebig zu wechseln.

F. S.





### Nervus rerum

E. Wilke (München)

In dem wüsten, völlig unentwirrbaren, kreisenden Professoren-Kampf sieht man endlich genau den ruhenden Pol, um den sich die Flucht der Erscheinungen dreht.